

Anzeigen:
Die hiesige Zeitung oder deren Raum 10 Wk., für aus-
wärtige 15 Wk., für auswärtige Kaufmanns-
Zeitung 20 Wk., für auswärtige 30 Wk., Verlagsgebühren
per Zeile 1 Wk. 3 Wk.
Fernsprech-Anschl. Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Wk., Bringenlohn 10 Wk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 140 Wk., halbjährlich 270 Wk., jährlich 520 Wk.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Der Kurier“, 2. „Der Landwirt“, 3. „Der Arbeiter“, 4. „Der Künstler“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 143.

Samstag, den 23. Juni 1906.

21. Jahrgang

Der Besuch deutscher Zeitungsleute in England.

In der Reihe der privaten Bemühungen, eine Annäherung zwischen Deutschland und England herbeizuführen, stellt der jüdische zur Ausführung gelangte Besuch von etwa 50 deutschen Zeitungsherausgebern und Redakteuren jenseits des Kanals das jüngste Glied dar. Die Einladung hierzu erging von dem in London domicilierenden Ausschusse zur Förderung der deutsch-englischen Freundschaft; in Befolgung der Einladung trafen die deutschen Herren am Bord des Lloydampfers „Kronprinz Wilhelm“ am Mittwoch aus Bremen in Southampton ein. Das umfangreiche Besuchsprogramm umfaßt hauptsächlich Festbanketts und Frühstückserangements zu Ehren der deutschen Gäste; auch ein Besuch derselben in Schloß Windsor ist vorgesehen. Die deutschen Journalisten werden auf englischem Boden zweifellos mindestens dieselbe herzliche und auszeichnende Aufnahme finden, wie sie vor wenigen Wochen bereits den deutschen Bürgermeistern zuteil geworden ist. Die Londoner Blätter aller Parteirichtungen widmeten den deutschen Herren warme Begrüßungsartikel, in denen überall die Hoffnung zum Ausdruck gelangt, daß das Erscheinen der deutschen Pressevertreter in England ganz besonders zur weiteren Annäherung zwischen England und Deutschland beitragen werde. Eine der bemerkenswertesten unter diesen Pressebegleitungen ist ein scharfsinniger Bewillkommungsgruß William Steads, eines der eifrigsten englischen Verfechter des Gedankens einer deutsch-englischen Annäherung, in der Londoner „Financial Chronicle“ an die deutschen Zeitungsleute.

Der Artikel weist darauf hin, daß zwar kein Geschicklichkeit zu Ehren der deutschen Gäste erdröhne und keine militärischen Ehrenwachen aufgestellt sein würden, beides seien aber bloße Schatten einer entschwindenden Vergangenheit. „Zeitungsredakteure“, heißt es dann in dem Steadschen Begrüßungsartikel weiter, „sind viel zu reale Kräfte, um sich von den Geistern einer ausgetrockneten Barbarei umgeben lassen zu müssen. Aber in jeder anderen Beziehung werden unsere journalistischen Gäste so empfangen, als gehörten sie einer Herrscherdynastie an, und das gebührt ihnen auch. In dieser Beziehung wird etwas sehr Kennzeichnendes bekannt gegeben. Die britische Regierung hat beschlossen, ein Privileg, das bisher auf gekrönte Häupter und Gesandte als Vertreter gekrönter Häupter beschränkt war, auch auf die deutschen Journalisten auszuweiten. Wenn der Norddeutsche Lloydampfer „Kronprinz Wilhelm“ Mittwoch morgen in Southampton einfährt, werden die Zollbeamten das Gepäck der deutschen Gäste ohne Prüfung passieren lassen. Es ist

das nur ein kleiner Zug, aber ein sehr kennzeichnender. Es liegt darin die Anerkennung, und eine viel bereitere Anerkennung, als der Donner von hundert Salutsschüssen zu geben vermöchte, daß den deutschen Journalisten die Privilegien von Königen und von Gesandten der Könige zuteil werden.“

Jedenfalls darf man annehmen, daß der Besuch der deutschen Pressevertreter auf englischem Boden mindestens in den Beziehungen zwischen der deutschen und der englischen Zeitungswelt seine erfreulichen Spuren hinterlassen werde. Es hat in den letzten Jahren so manche scharfe Fehde zwischen den großen deutschen und tonangebenden englischen Blättern getobt, namentlich auch zur Zeit des Maroffolarms, in der sich gewisse Londoner Blätter in Verdächtigungen der deutschen Politik und in Herausforderungen Deutschlands geradezu überboten, welche Sprache natürlich dann in den deutschen Zeitungen durch heftige Artikel gegen England ihren Widerhall fand. Gerade diese Pressefehden haben nicht wenig zu der beständigen Verstimmung zwischen Deutschland und England beigetragen, und daher ist es nur mit umso größerer Genugtuung zu begrüßen, wenn jetzt deutsche und englische Zeitungsleute in persönliche Verührung mit einander kommen, von welcher zu erwarten steht, daß sie manche unrichtige Auffassung auf beiden Seiten und manchen Anlaß zu unerquicklichen Pressefeuden beseitigen wird. In solcher Erwartung wünscht man auch im deutschen Publikum einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf des Aufenthaltes der Vertreter der heimischen Presse jenseits des Kanals und hofft, daß deren mehr als einwöchiger Besuch auf englischem Boden in der Tat das feine zu einem weiteren Ausgleich der bisherigen politischen Gegensätze und Differenzen zwischen Deutschland und England beitragen werde.

Die Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Redakteure.

London, 21. Juni. Die deutschen Redakteure besichtigten die Westminsterabtei unter Führung eines Dechanten und besuchten sodann die Häuser des Parlaments und andere Sehenswürdigkeiten, darunter die Westminsterhalle. Sodann nahmen sie in Gesellschaft des Präsidenten des Handelsamtes, Lloyd George, des Unterstaatssekretärs Winston Churchill und mehrerer Unterhausmitglieder das Frühstück ein. Die Redakteure waren sodann bei dem Kriegsminister Balfour zum Tee und verweilten auf der Terrasse des Parlaments vor Beginn der Sitzung.

Bei dem vom Kriegsminister Balfour zu Ehren der deutschen Redakteure gegebenen Thee hieß der Minister in deutscher Sprache die Gäste willkommen. An dem Thee nah-

men eine große Anzahl Damen teil, darunter die Damen der Minister Groucher und Gladstone.

Seute nachmittag wurden die Redakteure von dem deutschen Botschafter empfangen.

Die deutschen Redakteure nahmen an einem Diner teil, an dem sich auch hervorragende englische Staatsmänner, Schriftsteller und Journalisten beteiligten. Ferner waren zugegen der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich, Sir John St. Gorst und der Lord-Kanzler Lord Avebury. Dieser brachte einen Trinkspruch auf die deutschen Gäste aus, in dem er auf die engen literarischen Beziehungen zwischen England und Deutschland hinwies, und erklärte, England beklage die Pressekampagne zwischen den beiden Ländern, die keinen Grund zum Konflikt, dagegen große gemeinsame Interessen hätten. Dr. Barth erwiderte darauf mit einer Ansprache, in der er auf die Haager Konferenz und die Debatten über die Abrüstungsfrage hinwies und ausrief: Lassen Sie uns mit der Abrüstung der Presse den Anfang machen.

Telegramm.

London, 22. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl zu Ehren der deutschen Pressevertreter brachte Lord Avebury einen Trinkspruch auf König Eduard aus. Lord Craighese toastete auf den deutschen Kaiser und erklärte, alle Herzen seien von warmen Empfindungen für gute Beziehungen zum deutschen Volke erfüllt. (Beifall.) Deutschland und England seien mit einander verknüpft durch das Band gemeinsamer Liebe zur See. Dieser Toast fand begeisterte Aufnahme. Die Musik spielte „Heil dir im Siegerkranz“. Darauf wurde ein Brief Balfours vorgelesen, in welchem dieser seinem Bedauern Ausdruck gibt, daß er nicht in der Lage sei, dem Bankett, dem er allen Erfolg wünsche, beizuwohnen. Der Lord-Kanzler trank sodann auf die Freundschaft zwischen Deutschland und England und führte aus, er kenne in England keine verständigen Leute, die nicht freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern wünschten, die Blutsverwandte seien, niemals Streit gehabt und nie das Schwert gekreuzt hätten, dagegen oft in derselben Schlachtreihe gestanden hätten. Er glaube, es sei die Pflicht eines jeden guten englischen Bürgers, alles zu tun, was in seinen Kräften stünde, um freundschaftliche Beziehungen mit Deutschland aufrecht zu erhalten. (Beifall.) Auch dieser Toast wurde mit begeisterten Hochrufen aufgenommen. Darauf erwiderte der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich u. a. folgendes: Die Worte des Lord-Kanzlers atmen Freundschaft und Wohlwollen für unser Volk. Ich will nur ihm und all den vielen Leuten in England, die wie

Kleines Feuilleton.

Vierzehn junge Mädchen angeklagt. Ein Apparat, der für eine kleine Schwurgerichtsverhandlung ausgerüstet hätte, wurde in Berlin bei einer vor dem Schöffengericht verhandelten Angeklagten wegen Diebstahls in Bewegung gesetzt. Auf der Anklagebank hatten vierzehn junge Mädchen Platz zu nehmen, vor ihnen saßen sechs Rechtsanwälte ihres Amtes. Die angeklagten vierzehn Mädchen, ohne Ausnahme anständigen Familien angehörig, waren Verkäuferinnen in einem Warenhaus und haben sich zugestandenemmaßen eine Reihe von Gegenständen aus den dortigen Warenvorräten angeeignet. Im wesentlichen handelte es sich um Dinge, die zum weiblichen Fuß gehören, als da sind: Blusen, Spitzen, Strümpfen, Kravatten, Schmuckstücke, Gürtel, Parfüm, Schleier, Hemden, Kleiderknöpfe usw. Bei diesen Verfehlungen waltete der eigenartige Umstand ob, daß die Mädchen die Sachen, die sie klauen, zum Teil gar nicht selbst verwendeten, sondern sich gegenständig damit erkaufen, so daß außer Diebstahl auch Hehlerei in Frage kam. Heulen und Schluchzen erfüllten den Saal, als der Staatsanwalt seine Anträge stellte, nach denen mehrere der Mädchen zu vier Wochen, das Gros zu einigen Tagen Gefängnis verurteilt werden sollte. Die Verteidiger wiesen auf die große Versuchung hin, die in so großen Warenhäusern so oft an die Verkäuferinnen herantrete. Hier in diesem Falle hätten die jungen Mädchen, ohne sich viel dabei zu denken, Gegenstände genommen, die im wesentlichen dazu dienten, ihrer Pustluft frönen zu können. Die Verteidiger empfahlen eine möglichst milde Strafe, damit die Möglichkeit gegeben sei, die Angeklagten auf die Riste A zu setzen, das heißt, ihnen bei guter Führung eine Abkürzung der Strafe zu ersparen. Der Gerichtshof sprach eine Angeklagte frei und verurteilte die übrigen zu Gefängnisstrafen, die von 1 Woche bis auf 1 Tag herabgingen.

Der Fall im Verne der Kriminalpolizei. Wie im menschlichen Leben im allgemeinen, so spielt der Zufall in dem der Kriminalpolizei im besonderen oft eine wichtige Rolle. Vor einigen Tagen war bei einem Vortourier in der Rue des Francs-Bourgeois in Paris ein Diebstahl begangen worden. Ein

Einbrecher hatte eine große Anzahl Schmuckgegenstände von beträchtlichem Werte und überdies 900 Franken Bargeld in 50 und 40 Frankenstücken entwendet. Natürlich war der Polizei Anzeige hiervon gemacht worden, die dem unbekannten Gauner eifrig, aber bisher ohne Erfolg nachstellte. Dieser Tage nun fanden sich beim Square du Temple zwei Geheimpolizisten auf Beobachtungsposten. Auf dem freien Platz probierte ein junger Mann ein Motorrad. Das ist an und für sich etwas sehr Unschuldiges. Die beiden Beamten aber verfolgten mit dem größten Interesse die Studien des jungen Sportmannes, denn es war ihnen bekannt, daß er Henri Bocher hieß, in demselben Hause wohnte, wo der erwähnte Diebstahl begangen worden war, und andererseits seinen Beruf ausübte, sondern vom Nichts lebte. Wie mochte er daher zu dem kostbaren Rade gekommen sein? Während sie hierüber nachdachten, trat der Zufall in Aktion. Der junge Mann, noch unbewandert mit der Handhabung seines Motorrades, machte ein ungeschicktes Manöver und stürzte mit samt seiner Maschine zu Boden. Bei dem Sturze entschlüpften zwei 40 Frankenstücke seinen Taschen und rollten auf die Straße. Die beiden Geheimpolizisten sprangen bei, hoben den Verunglückten auf und ersuchten ihn dann, sich mit ihnen nach der Polizeiwache zu begeben, denn für sie unterlag es keinem Zweifel, daß sie den Dieb in der Rue des Francs-Bourgeois vor sich hatten. Bocher leugnete, aber eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte mehrere der gestohlenen Schmuckgegenstände zutage und so mußte er alsbald sein Vergehen eingestehen.

Das „Burgunderblut“ des Würtenssees. Die merkwürdige Eigentümlichkeit eines Schweizersees, das sog. „Burgunderblut“ des Würtenssees, kam in der jüngsten Sitzung der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft zur Sprache. Von altersher zeigt nämlich der Würtensee von Zeit zu Zeit, aber in ganz unregelmäßigen Zwischenräumen, die eigentümliche Erscheinung, daß das Wasser in einer gewissen Tiefe eine ausgesprochen rötliche Färbung annimmt. Im Volksmunde nennt man das, in Erinnerung an die Niederlage Karls des Kühnen 1476, wo der Würtensee ein beträchtlicher Teil des burgundischen Heeres in den See geprengt worden war, das „Burgunderblut“ des Sees; auch galt das Phänomen früher vielfach als Vorbote von Un- glück, Krieg und Pestilenz. Wie nun der Berner Professor Ed-

richer in der Naturforschenden Gesellschaft erklärte, sind die Botaniker schon längst darüber einig, daß die Ursache der Rotfärbung in dem massenhaften Auftreten einer roten Alge, der Oscillatoria rubescens zu suchen ist. Das „Burgunderblut“ ist also nichts anderes als eine Art Blüteperiode dieser Alge, und der auch vielfach verbreitete Volksausdruck: „der See blüht“, sei also vollkommen am Platze. In neuerer Zeit sei jene Algeart in den meisten Schweizerseen sowie auch in Schottland nachgewiesen worden, aber nirgends habe sie sich so stark bemerkbar gemacht wie in dem fast 10 Kilometer langen Würtensee. Ihr Bau, ihre Erscheinungsweise und vor allem die Unregelmäßigkeit in ihrem massenhaften Auftreten, bieten der Wissenschaft auch noch heute manches Rätsel.

Der Würtenssee. Durch einen krasen Aberglauben hat sich der Bächler Dwettsche in Neuchâtel (Kreis St. Imier) eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten zugezogen. Dem „Gei.“ wird darüber berichtet: Am 16. Dezember verschwand das Dienstmädchen Frieda Ligowski, das bei dem Lehrer Jäbke in Schweinegrube in Diensten stand. Das Mädchen wurde einige Tage später tot in der Rogat aufgefunden. Nach Verachten wurde der Lehrer J. mit dem Tode des Dienstmädchens in Zusammenhang gebracht. Klarheit in die Angelegenheit sollte der „Württemberg“ des Bächlers Dwettsche bringen. Dieser wurde befragt; durch das Kopfen des Fisches auf bestimmte Fragen wurde festgestellt, daß der Lehrer an dem Tode des Mädchens schuld sei. Das alles erzählte Dwettsche im Krug zu Neuchâtel bei einer Holzverksteigerung als tatsächliche Wahrheit. In einer Eingabe an die Staatsanwaltschaft wurde der Lehrer J. auch als Mörder bezeichnet; es ließ sich jedoch nicht nachweisen, daß Dwettsche diesen Brief geschrieben habe. Durch das Gerbere hatte der Lehrer J. natürlich in hohem Grade zu leiden; die Kinder riefen ihm auf der Straße nach; er erkrankte infolge der Aufregungen. Als der Lehrer den Urheber der Verleumdungen ermittelt hatte, stellte er gegen Dwettsche Strafantrag; das Schöffengericht in St. Imier verurteilte Dwettsche zu acht Monaten Gefängnis. Da D. nach heute von der Richtigkeit seiner Behauptungen überzeugt ist — denn der „Württemberg“ muß die Wahrheit sagen — legte er Berufung ein. Die Strafkammer hielt das erste Strafmaß aufrecht.

er denken, die Versicherung geben, daß seine Gefinnungen in ganz Deutschland sofort eine willige Antwort finden werden. Bryce feierte darauf die deutsche Literatur, die in würdiger Weise Leben und Denken des deutschen Volkes verkörpert. Sponder, der Chefredakteur der „Westminster Gazette“, zollte dem deutschen Charakter seinen Tribut, der unerschütterlich sei in der Verteidigung seines Vaterlandes und wissenschaftlich auf dem Gebiete der Forschung. Chefredakteur Hugo v. Kupfer brachte einen Trinkspruch auf den Präsidenten Nord Averbury aus. Der Festsaal war mit deutschen und englischen Fahnen geschmückt. Alle größeren englischen Zeitungen waren bei diesem Mahle vertreten, dem auch alle Herren der deutschen Botschaft und des Konsulates beizuhöhen. Die deutschen Pressevertreter zeigten sich über die ihnen bereite warme Aufnahme entzückt, die alle ihre Erwartungen übertraf.

Der Wiederausbruch der Revolution in Rußland.

Die Nowoje Wremja veröffentlicht einen überaus sensationellen Artikel, in dem sie die nicht ganz neue Beschuldigung erhebt, daß die russische Revolutionäre durch japanisches Geld gekauft seien. Das Blatt erklärt, dafür bestimmte Beweise zu haben.

Wie verlautet, hat sich der Zar in der letzten Konferenz in Peterhof gegen die Vertagung der Duma und gegen eine Militärdiktatur ausgesprochen. Er habe die Vorschläge der Sozialpartei, die Duma aufzulösen und die Militärdiktatur einzuführen, entschieden abgelehnt und den nachdrücklichen Wunsch geäußert, daß die Duma ihre Arbeiten fortsetzen möge. Als Nachfolger Goremykins wird vielfach der Generalgouverneur von Finnland, Ehrhardt, genannt, der gestern vom Zaren in Audienz empfangen wurde.

In Saratow nimmt die Streikbewegung zu. Die Zimmerleute, Steinmetzen, Bauarbeiter, Maler und Studienteure sind in den Ausstand getreten und die Arbeitswilligen werden gezwungen, sich dem Streik anzuschließen. Ebenso dauert der Bäckerstreik fort. Weiter wird gemeldet, daß auch in der Umgebung von Sinesopol Versammlungen stattfinden, an denen Arbeiter, Bauarbeiter und Soldaten regen Anteil nehmen. Die Versammelten fordern Amnestie, Land und Freiheit.

Die „Times“ meldet, daß sich neue Ausschreitungen in Bielestok gegen die Juden ereigneten. Die wütende Volksmenge drang wieder in zahlreiche Häuser ein und schlug alles kurz und klein. Auch zahlreiche Menschenleben sollen der schwarzen Bande zum Opfer gefallen sein. In einem Hause wurde eine Jüdin furchtbar verstümmelt.

Nach einer Meldung aus derselben Quelle sollen in mehreren Garderegimenten Menteereien vorgekommen sein.

Die Soldaten des in der Nähe von Rjasan im Lager befindlichen Volkshofschützen-Regiments erhoben ökonomische Forderungen. Die Offiziere wurden gezwungen, das Lager zu verlassen. Dann wurde das Zeughaus niedergebrannt. Die Soldaten erschienen nicht zum Dienst.

In Warschau wurde gestern vormittag ein Spiegel erschossen. Das Kriegsgericht verurteilte nachts drei Arbeiter zum Tode durch den Strang. Zwischen Lublin und Janow wurde die Geldpost überfallen, der Postillon tödlich verletzt und 1600 Rubel geraubt. In den Warschauer Grenzortschaften herrscht Panik unter den Juden wegen der Bemühungen der schwarzen Bande, Megeleien hervorzurufen. Die Dumaabgeordneten wurden um Hilfe angerufen.

Das deutsche Bureau der Alliance israelite universelle hat im Auftrage des Pariser Zentralkomitees 20 000 M an das Hilfskomitee nach Bielestok abgeschickt.

Infolge der Bielestoker Judenmegeleien haben die revolutionären Parteien des Sosnowicer Grenzbezirks eine Proklamation erlassen, wonach alle mit dem Tode bedroht werden, die den geringsten Verdacht erwecken, Judenmegeleien zu unterstützen. Verteiler solcher Proklamationen wurden auf dem Sosnowicer Bahnhof von Kosaken verhaftet.

Stürmische Duma-Sitzung.

In der Duma kam es gestern zu stürmischen Szenen. Fürst Urussov, früherer Gehilfe des Ministers des Innern, führte in Erwiderung auf eine Beschwichtigungsrede des Innern-Ministers aus, die Megeleien würden immer von geheimen Kräften organisiert und es sei unmöglich, irgend jemand gegen diese gewissermaßen von der Regierung ausgehenden Vorgänge zu schützen. Redner führt zahlreiche Beispiele an und schließt: Die Duma müsse ihren Herrscher verteidigen und für das Wohl Rußlands wirken und gegen die Leute kämpfen, die die Erziehung eines Polizeibeamten erhalten hätten und deren politisches Glaubensbekenntnis auf Megeleien hinausläufe. Vinavere, Roditschew und Rabakoff halten darauf heftige Reden. Roditschew sagt u. a.: Der Bankrott des Staates werde eintreten, bevor das Volk beginnen werde, sein Blut zu vergießen. Alle diese Reden veranlassen lärmende Rufe: Nieder mit der Regierung! Nach diesen Reden ergreift unter fortwährenden Rufen: Entlassung nehmen! der Minister des Innern das Wort und sagt: Ich werde mich durch ihr Lärmen nicht irre machen lassen. Ich habe ein gutes Gewissen. (Anhaltender Lärm.) Die Minister verlassen unter den Zurufen: Mörder! Mörder! den Saal. Der Präsident unterbricht die Sitzung für eine Stunde. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beschließt die Duma, die Anträge betr. die bürgerliche Gleichheit an eine Kommission zu verweisen.

Die Arbeiterbewegung.

Gamburg, 21. Juni. Die bei der Hamburg-Amerikalinie beschäftigten Safenarbeiter hielten heute eine Versammlung ab, in der die Ablehnung der von der Hamburg-Amerikalinie zu errichtenden obligatorischen Unterstüßungskasse mit vierwöchentlicher Kündigung beschlossen, weil sie in einer solchen Kasse eine Beschränkung ihrer Bewegungsfreiheit erblickten.

Buda pest, 21. Juni. In Banate greift der Ausstand der Feldarbeiter immer mehr um sich. In vielen Orten mußte Gendarmerie und Militär die gestörte Ruhe wieder herstellen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Madrid, 21. Juni. Die Bäckergesellen sind heute in den allgemeinen Ausstand getreten.



* Wiesbaden, 22. Juni 1906.

Das Schulunterhaltungsgeleß in der Herrenhauskommission.

Die Schulkommission des Herrenhauses ist gestern mit der ersten Lesung des Schulunterhaltungsgeleßes noch nicht ganz fertig geworden. § 43, der allgemein den Gemeinden die Schulverwaltung zuspricht und die Doppelfunktion der Schuldeputation als Gemeinde- und Staatsorgan charakterisiert, wurde unbedeutend angenommen. § 44 regelt die Zusammensetzung und die Aufgaben der Schuldeputation. Im Plenum hatte der Breslauer Oberbürgermeister Bender die Zusammensetzung der Schuldeputationen sehr scharf kritisiert, weil nur ein Teil der Deputation aus den gewählten Vertrauensleuten der Gemeinde bestehen soll und der Rest von Gelehrten in die Deputation eintritt. Herr Bender bestritt, daß eine so zusammengesetzte Deputation als Organ der Gemeinde angesehen werden könne. Die Kommission hat alle Einwände im wesentlichen unberücksichtigt gelassen und nur einige Kleinigkeiten geändert: Der Stadtschulrat soll als stimmberechtigtes, der Stadtschulrat und der Stadtrat sollen als beratendes Mitglied zugezogen werden können. § 45, der von den als Subdeputationen organisierten Schulkommissionen handelt, wurde unbedeutend angenommen.

Hierauf wurde über die Lehrerberatung verhandelt. Zu § 48 liegt ein Antrag vor, wonach in Gemeinden mit weniger als 25 Schulklassen der Staat alle Lehrer ernennen soll und ein Gegenantrag: Die Rectoren sollen in Gemeinden mit 25 und mehr Schulklassen von der Gemeinde gewählt werden. Zu einer Beschlußfassung hierüber kam es noch nicht.

Eine Hausdurchsuchung

gestern abend, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, in den Redaktions- und Expeditionsräumen der „Freisinnigen Zeitung“ statt. Geleitet wurde nach Material zu dem Artikel: „Und abermals Herr v. Puttkamer“ in der letzten Sonntagsnummer. Der Staatsanwalt nimmt an, daß der Artikel auf einem Vertrauensbruche eines Beamten der Kolonial-Abteilung beruhe, und sucht Unterlagen zu sammeln zu einer Strafsache wider Köy und Schneider auf Grund des § 253a des Strafgesetzbuches. Die Hausdurchsuchung blieb erfolglos. Die Polizeibeamten nahmen einige Manuskripte und Zeitungsausschnitte mit.

Der Kampf ums Bier

ist für Berlin vorläufig beendet. Die Verhandlungen der Berliner Brauereien führten nach längerer Dauer zu einem endgültigen Resultate. Die Preise werden pro Hektoliter um 1.20 M. heraufgesetzt.

Das englische Geschwader vor Lübeck.

Der Senat von Lübeck hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß das englische Kanalgeschwader auf seiner Ueberfahrt nach der Ostsee Mitte August mehrere Tage in der Lübecker Bucht vor Travemünde sich aufhalten wird. Die Zahl der Schiffe einschließlich der Transportschiffe wird etwa hundert betragen.

Der bayerische Minister des Innern, Graf von Feilitzsch, feiert im nächsten Monat sein 25jähriges Ministerjubiläum. Der Staatsmann wurde am 12. August 1834 in Trogen bei Hof geboren. Auf allen Gebieten der Verwaltung hat Graf



von Feilitzsch mit gesetzgeberischen Maßnahmen eingegriffen und eine Reihe von Gesetzen werden seinen Namen der Nachwelt überliefern.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Drontheim.

Anlässlich der heute in Drontheim stattfindenden Krönung des norwegischen Königspaares schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Wie wir in Deutschland den am 25. November v. J. erfolgten Einzug Haakons des VII. mit seiner Gemahlin in das norwegische Reich mit aufrichtiger Sympathie begrüßten, so begleiten wir das Ereignis der Krönung des erlauchten Paares mit nicht minder lebhaften Glückwünschen. Möge es König Haakon VII. vergönnt sein, in langer gesegneter Regierung als Herrscher Norwegens zu walten und zu wirken.

Wiederum ist Prinz Heinrich von Preußen an Bord des Panzerkreuzers „Prinz Adalbert“ zu den Krönungsfeierlichkeiten entsandt worden. Gleich dieser Mission wird auch der Besuch, den der Kaiser auf seiner Nordlandreise dem König von Norwegen abzustatten gedenkt, aufs neue zum Ausdruck bringen, welche Anteilnahme der deutsche Kaiser dem König von Norwegen, dem norwegischen Lande und seinem Geschick entgegenbringt.

Aus Drontheim, 21. Juni, wird gemeldet: Nach dem Eintreffen des deutschen Panzers „Prinz Adalbert“ stattete König Haakon dem Prinzen Heinrich an Bord des Kriegsschiffes einen viertelstündigen Besuch ab, worauf Prinz Heinrich mit dem Gefolge an Land ging, wo er an der Landungsbrücke von dem Könige empfangen wurde. Sodann fuhren beide nach dem Schlosse, wo der Prinz sich eine Viertelstunde aufhielt. Auf dem Hin- und Rückwege zum Schlosse wurde Prinz Heinrich von der großen Menge mit lebhaften Hurraufen begrüßt.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Im Gegensatz zu der Aufregung, die vor 8 Jahren anlässlich der Verhandlung des Dreyfus-Prozesses herrschte, ist bei der gegenwärtigen Revisionsverhandlung des Dreyfus-Prozesses in Paris von einer Aufregung nichts zu merken. Zwar füllen einige Tausend Neugierige den Verhandlungsort, doch merkt man in der Umgebung des Justizpalastes nichts von Abperrungen oder sonstigen Maßnahmen. Der Berichterstatter stellte gestern fest, daß das Kriegsgericht nichts getan habe, um die Echtheit der ihm unterbreiteten Schriftstücke, von denen mehrere gefälscht waren, zu prüfen, und daß das Kriegsgericht nicht mit der nötigen Ruhe und Unparteilichkeit vorgegangen sei.

Revision der Genfer Konvention.

Die 4. Kommission der Internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention beschäftigte sich gestern unter dem Vorsitz des Generals von Manteuffel mit der Frage der Fortschaffung von Kranken und Verwundeten. Im Namen der Konferenz wurde ein Guldigungstelegramm an König Haakon von Norwegen anlässlich dessen bevorstehender Krönung abgesandt. Die Bureau's der Kommission bereiten nunmehr den Wortlaut der Berichte vor, die zunächst den Kommissionen und dann den Plenarversammlungen unterbreitet werden sollen. Am Schluß der Sitzung der vierten Kommission schlug der russische Delegierte vor, in Streitfällen über die Auslegung der Konvention die Entscheidung des Saager Schiedsgerichts anzurufen.

Der amerikanische Fleischkandal.

Der New Yorker Senat fordert die Kenderung der im Repräsentantenhause vorgenommenen Fleischbeschauvorlage dahin, daß der Fleischtruß die Kosten der Inspektion tragen soll, und daß die Etiketten auf den Fleischkonserben mit dem Datum der Herstellung dieser Produkte versehen werden sollen.

Ausland.

Rome, 21. Juni. Fünf italienische Anarchisten wurden hier verhaftet.



König Slowath in Paris.

In Frankreich ist ein hochinteressanter, exotischer Gök angekommen. Es ist der neue König von Kambodja, Sijowath mit Namen. Der König von Kambodja trägt den Namen Prea Bat Sombach Prea Sijowath; er ist 1840 in Bangkok in Siam geboren. Er ist der zweite Sohn des Königs Prea Bat Sombach Prea Hurireal Reamera Offara Thippebat Prea Ang Duong und der Königin Sombach Prea Boreachini Pon; nach-



dem er 36 Jahre lang Thronerbe gewesen war, folgte er am 24. April 1904 im Alter von 65 Jahren seinem ältesten Bruder Norodom I. in der Regierung. In seiner Gesellschaft befinden sich 60 Tänzerinnen, die eines der berühmtesten Corps de Ballet des fernen Osts bilden. Sijowath ist ein Mann von mittlerer Figur, sehr kräftig, mit grauen Haaren; er trägt das nationale Kostüm von Kambodja, erscheint aber manchmal auch in europäischer Tracht in Anzügen und feinen Strümpfen.

hat den lebhaften Wunsch, sein Volk von der westlichen Zivilisation Nutzen ziehen zu sehen, und er hat bereits eine Anzahl von jungen Leuten ausgesucht, die in Frankreich ihre Studien machen sollen; es sind Studenten der Rechte, der Heilkunde, der Literatur und außerdem verschiedene Kunsthandwerker.

Witzschlag. Das „B. L.“ meldet aus Straßburg i. E.: Während eines Gewitters bei Arienwur wurde ein Mann vom Blitze buchstäblich zerfleischt, seine Ehefrau hoffnungslos zugerichtet.

Brand in der Reichshauptstadt. Ein Telegramm meldet aus Berlin, 22. Juni: Gestern Abend kurz nach 10 Uhr brach in dem bekannten Café „Fosky“ in der Potsdamerstraße Feuer aus. Der Dachstuhl brannte völlig nieder. Tausende saßen vom Potsdamer Platz aus dem Feuer zu und legten den Verleher völlig lahm. Erst nach zweistündiger Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer Herr zu werden.

Liebesdrama. Auf dem Gute Eichhorst bei Lippehne in Pommern verlegte der Stredenarbeiter Hinz seine Geliebte durch zahlreiche Messerstiche in Hals, Brust und Unterleib schwer und legte sie dann auf die Bahnschienen, um sie überfahren zu lassen. Das Mädchen vermochte sich nach Hause zu schleppen, dürfte aber den schweren, erlittenen Verletzungen erliegen. Der Mörder ist flüchtig.

Russen erregt in Hamburg. dem „B. L.“ zufolge, die plötzliche Abreise des Inhabers der Harmonia-Fahrradfabrik und der Metallwaren-Manufaktur, Welken. Er nahm 100 000 Mark mit. Das Verfahren wegen Konkursverbrechens ist eingeleitet. Den Passiven von 500 000 M. stehen 80 Prozent Masse gegenüber.

Falschmünzer. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Die Polizeibehörde entdeckte in der Somistraße eine Falschmünzwerkstätte, in der falsche Ein- und Zweimarkstücke hergestellt wurden. Zahlreiche Falschstücke sind bereits im Umlauf. Drei Falschmünzer, ein Hotelier, ein Kaufmann und der Logierwirt des Kaufmanns wurden verhaftet.

Zwei Kinder verbrannt. In Gabelünde bei Rathenow sind zwei 10 und 8 Jahre alte Kinder eines Arbeiterpaares, die sich in Abwesenheit der Eltern am Feuerherd zu schäffeln machten und Petroleum in das Feuer schütteten, bei lebendigem Leibe verbrannt.

Während des Kirchweihfestes in der ungarischen Ortschaft Eder entstand eine blutige Schlägerei, in deren Verlauf gegen das Gemeindegasthaus eine Dynamitbombe geworfen wurde. Zahlreiche Personen wurden verwundet, der Täter ist noch nicht ermittelt.

Dammrutsch. Man meldet amtlich aus Reg. 21. Juni: Infolge eines erneuten starken, stetig fortschreitenden Dammrutsches bei Kilometer 49,5 auf der Strecke Arns-Doegen ist der Durchgangsbetrieb zwischen Uplala und Voehen seit heute Vormittag gestört. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Dauer der Betriebsstörung ist n. h. gar nicht zu übersehen.

Feuersbrünste. Man meldet aus Paderborn, 21. Juni: Heute Mittag brach in der Paderborner Straße in Ferdinandsdorf Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete, so daß bereits nach zwei Stunden 25 Wohnhäuser und 30-40 Nebengebäude niedergebrannt waren, ohne daß es gelungen wäre, der Feuersbrunst Einhalt zu tun. — Ferner meldet man aus London, 21. Juni: Während der heutigen Nacht wütete im Zentrum der Stadt in der Westminster-Brückstraße ein Feuerbrand, der großen Schaden anrichtete. Der Brand entstand in einem Holzlager und breitete sich auf die umliegenden Häuser aus. Viele Wohnhäuser brannten vollständig nieder. 200 Personen sind obdachlos geworden. Eine Menge von hundert Personen sammelte sich in der Nähe des Brandplatzes an und hinderte die Löscharbeiten.

Schiffszusammenstoß. „Lloyd's Agency“ meldet aus Dover: Der Schoner „Verba“, von Rio Grande do Sul (Brasilien) nach Hamburg unterwegs, sank gestern Abend bei South Goodwin infolge Zusammenstoßes mit dem von Rotterdam kommenden Dampfer „American“. Nur der Sohn des Kapitäns, der 10 Jahre alt war, wurde gerettet. Acht Mann sind, wie man glaubt, ertrunken. — Ein weiteres Telegramm meldet aus Dover: Der Dampfer „Amerika“ stieß am Donnerstag Morgen infolge eines Steuerungsfehlers an den verklärten Wellenbrecher in Dover und erlitt eine bedeutende Beschädigung am Bord. Er riß eine Anzahl Balken fort, die auf Deck fielen. Der Unfall wurde in keiner Weise durch die Konstruktion des neuen Hafeneinganges herbeigeführt.

Infolge starker Regengüsse trat in Conduktal am Schwarzen Meer eine Überschwemmung ein. Die Kohlengruben wurden unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Häuser, sowie eine Kirche stürzten ein. Brücken wurden fortgerissen. Ungefähr 40 Personen, zumeist Bergleute, fanden den Tod. Zahlreiche Personen werden vermisst. — Auch in Smyrna und Genua richtete das Hochwasser an den Weinbergen großen Schaden an.



Aus der Umgegend.

Dogheim, 21. Juni. Aus der gestrigen Gemeindeversammlung ist folgendes zu berichten: Die Grasversteigerung von den Wiesen im Grautob hat einen Erlös von 15 M. gebracht. Die Versteigerung wurde genehmigt. Frau W. Ganderberger legt ein Gesuch wegen Vornahme von Bauveränderungen an ihrem Hause, Dellerstraße 1, vor. Demselben Bescheid nicht entgegen, jedoch soll bei dieser Gelegenheit der Antragstellerin aufgegeben werden, den Vorgarten recht anzulegen. Ein Baugesuch des W. Holzhauser wegen Bauveränderung auf seiner Hofraute, Steingasse 5, wird gutgeheißen. Der Gemeindevorstand hatte im letzten Winter beschlossen, wegen Abweisung von Waldparzellen an der oberen Neugasse sowie rechts und links vom Totenhofweg zu Bauzwecken bei der Polizeibehörde vorstellig zu werden. Diese beantragt nach einem vorliegenden Schreiben, den ganzen Komplex aufzukaufen, wozu sich die Versammlung einverstanden erklärt, wenn kein Erlös hierfür geschaffen werden muß. Dem Rheingauer Elektrizitätswerk war von der Gemeindevertretung die Erlaubnis erteilt worden, von der Schwalbacherstraße zur Binnenkölschen Gasse etc. durchs Feld ein Kabel zu legen. Die Firma teilt darauf mit, daß infolge des unebenen Terrains eine Kabelverlegung nicht möglich sei und sucht um Erlaubnis für Hochspannung für genannte Strecke nach. Die Eingabe wird befürwortet an die Gemeindevertretung verwiesen. — Samstag, 23. Juni, besetzen die Eheleute Schuhmachermeister Fried. Wilh.

Adolf Schmig und Philippine Wilhelmine geb. Birk hier, Adolfsstraße 3, das silberne Ehejubiläum. — Mit Eintritt der günstigen Witterung hat die Feuernte hier begonnen. Eine Anzahl sog. Wäber, größtenteils aus der Pfalz, sind eingetroffen und kann mit dem Mähen begonnen werden. Das Gras reichlich und gut steht, ist bei guter Witterung eine reichliche Feuernte zu erwarten. — Mit Beginn dieser Woche haben die Landwirte hier die Milch um 2 M pro Liter im Preis erhöht. — Dem Maurermeister und Holzhackermeister Ludwig Krieger, welchem kürzlich der 7. lebende Sohn geboren wurde, ist auf seinen Antrag an den Kaiser wegen Uebnahme der Patenschaft ein zustimmender Bescheid ergangen. Es ist dieses der erste derartige Fall hier. — Der Ledierer Josef Schmidt verkaufte sein hier Rheinstraße 16 gelegenes zweistöckiges Wohnhaus an den Schlosser Carl Wagner hier zum Preise von 11 500 M.

X. Bierstadt, 21. Juni. Das Preisfesten im Gasthaus zum Nebenstod ist gestern Abend beendet worden. Die Beteiligung war eine rege, indem die Lose ausgelegt waren. Herr Kaufmann Diehl errang drei Preise, darunter den ersten. — Die diesjährigen Sommerferien sind für die Zeit vom 23. Juli bis zum 11. August festgesetzt. — Am dem nächsten Sonntag zu Hirschheim stattfindenden Sängerversammlung sind von hier drei Vereine, die Gesangsvereine „Frohwin“ und „Männergesangsverein“, sowie die Gesellschaft „Käwern“.

n. Hochheim, 21. Juni. Der Schuhmachergehilfe Otto Nagelsold, 19 Jahre alt, begab sich vorgestern Abend an den Main um zu baden. Als sich derselbe morgens nicht in seinem Bette vorfand, ahnte der Meister nichts gutes. Er ging an das Mainufer, wo er die Kleider seines Gesellen vorfand. Eine Stunde später wurde die Leiche gelandet. — Am 1. Juli beginnt die Untersuchung der Weinberge in hiesiger Gemarkung auf Reblauskrankheit.

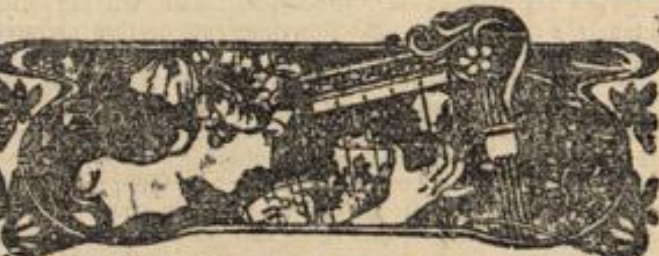
m. Niederrhausen, 21. Juni. Am vergangenen Samstag ist das Eisenbahnhotel, nahe dem Bahnhof gelegen, eröffnet worden. — Die elektrische Zentrale hat eine gute Wassertemperatur, welche auch zu industriellen Zwecken (Hobel- und Schneidwerk) ausgenutzt wird. — Die Feuernte ist in vollem Gange und liefert sehr gute Erträge.

g. Idstein, 21. Juni. Der Evangelische Kirchenchor ist in seiner letzten Sitzung, bei besonderer Teilnahme der Kirche, wie Trauungen etc., von dem nicht unmittelbar beteiligten Publikum ein Eintrittsgeld von 2 M zu erheben. Der Grund zu dieser Maßnahme ist der allgemein übliche lästige Zudrang Neugieriger bei den genannten Anlässen.

S. Wülfel, 21. Juni. In hiesiger Gemeinde sind zurzeit drei Beamtenstellen vakant geworden und sollen dieselben a) die Gemeindecassierstelle mit einem Anfangsgehalt von 1500 M, b) die Stelle des Gemeindeführers mit einem Anfangsgehalt von 1200 M, bis zum 1. September und c) die Stelle eines Nachwache-Beamten und Hilfspolizeibieners mit einem Gehalt von 960 M bis zum 1. Oktober d. J. besetzt werden. — Letzten Dienstag nachmittag zog ein heftiges Gewitter über unsere Gegend nieder. In unserer nahe dem Walde gelegenen Gemarkung hatten wir einen wolkenbruchartigen Regen, welcher die Weinbergsanlagen im Distrikt Eichelsied stark beschädigte.

*** Limburg, 21. Juni.** Zugführer Jakob Fritsch, viele Jahre hier stationiert und ein sehr beliebter Beamter, verstarb in Boppard, wohin er bei seiner am 1. Juli d. J. erfolgten Pensionierung verzogen war, an einer Lungenentzündung.

h. Diez, 21. Juni. Ein sechstägiger Turn- und Spielfest für die Lehrer des Unterlandkreises wurde von Herrn Lehrer Ad. Philippi aus Wiesbaden abgehalten, an dem sich 35 Herren aus allen Teilen des Kreises beteiligten. Durch rege Teilnahme an den verschiedenen Spielen, gaben die Kuristen ihr Interesse an diesem so wichtigen Teil der körperlichen Ausbildung der Jugend kund. Wegen der einzelnen Gemeinden diese wichtigen Bestrebungen durch Anlage von geeigneten Turn- und Spielplätzen unterstützen, damit die Kinder nicht auf die Dorfstraße, als einzigen Spielplatz, angewiesen sind.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 21. Juni, zum ersten Male: „Im stillen Gäßchen“ (Quality Street), Lustspiel in 4 Akten von J. M. Barrie. Deutsch von B. Bogson. Regie: Herr Dr. Braumüller.

Ein Hauch vom Geiste Molières schwebt über diesem Stückchen. Es ist gewissermaßen ein Pendant zu den „Précieuses ridicules“. Neu und reizvoll ist hier der englische Grundton des Wiedererbildens, das uns die Serzengesichte der goldblonden Phöbe aus der Quality Street mit ihren kleinen Leiden und Freuden so anschaulich vor Augen führt. Ein echtes und reines Milieustück, wie geschaffen für eine subtile Herausarbeitung durch die Regie. Herr Braumüller hat (wie man hört unter dem umsichtigen Oberkommando der Intendanz) Mustergültiges geleistet. Da war jeder Zug echt, alle Stimmungen waren mit überzeugender Treue festgehalten — Ensemble und Detail klappen in Spiel und Dekoration, in Beleuchtungseffekten und dem ganzen Drum und Dran, wie bei einer „großen“ Sache. Daß man auch dieses zierliche Miniaturbildchen in einen so echten und gediegenden Rahmen spannte, darf mit uneingeschränktem Lob konstatiert werden.

Valentin Brown stammt aus guter Familie. Er hat Medizin studiert, aber er läßt sich als gemeiner Soldat für den Krieg anwerben, um König und Vaterland mit allen Kräften zu dienen. Phöbe, die mit ihrer älteren Schwester zusammenwohnt, hat ihn oft als Gast begrüßt; die Schwägerin erwartet, daß Brown, der dem jungen Mädchen schon mehrfach deutliche Beweise seiner Zuneigung gegeben, einen Heiratsantrag machen werde. Statt dessen teilt er ihnen mit, daß er sich habe anwerben lassen und mutig muß Phöbe die bittere Enttäuschung verwinden. Diese trifft die Schwägerin um so härter, weil sie inzwischen durch eine mißglückte Kapitalanlage ihr Vermögen verloren haben und zur

Grüftung ihres Unterhaltes eine Schule eröffnen müssen. In dieser Schule trifft sie Brown wieder, als er nach 10 Jahren als Hauptmann nach Hause zurückkommt. Phöbe hat ihr goldlockiges Haar unter der schulmeisterlichen Haube verborgen, sie erscheint stark gealtert. Wenn sie aber die Haare wieder löst und die barocke Tracht mit dem Gewande der Jugend tauscht, dann ist sie wieder die lebensfrohe, reizende Phöbe der Quality Street. In einer Minute, als sie sich mit der Schwester allein glaubt, zieht sie das Kleid an, das diese ihr einst genäht, damit sie es an ihrem Hochzeitstage trage. So findet sie Brown strahlend von Schönheit, das goldene Haar von Rosen bekränzt. Sie gibt sich für Phöbes Nichte aus und Brown läßt sich täuschen. Er geht mit ihr auf den Ball und über die Brücke der kleinen Zerungen und Wirtungen geht schließlich der Weg zur Vereinigung der Liebenden.

Man sieht, der Inhalt ist an sich unbedeutend und nur Milieu und Darstellung geben dem Werkchen Bedeutung. Für Phöbes Schwester Susan hatte man in J. M. Barrie, die wir als gute Bekannte begrüßen, einen Gast gewonnen. Die Künstlerin traf Ton und Haltung der gezeigten und auch so seelenguten Jungfer ganz ausgezeichnet. Man darf dem Kasseler Hoftheater gratulieren, daß es eine solche Kraft festzuhalten verstanden hat. Jrl. Doppelbauer als Phöbe ward ebenfalls allen Stimmungen und Seelenschwingungen aufs beste gerecht. Den „forchten“ Brown machte Herr Malcher zu einer sympathischen Figur, während dem gedehnten Fährlich Herr Weinig die richtige Farbe gab. Sehr gut war Jrl. Koller als resolute Nichte und einen martialischen Werbesergeanten stellte Herr Pollin auf die Bretter. Mit besonderer Anerkennung sei von den Besucherinnen des Throsellens Hauses die Henriette Larnbull des Jrl. Schär genannt, die sich durch sein abgetöntes Spiel und treffliche Pointierung hervorhat.

Das Publikum hatte seine Freude an dem netten Auftritten und zeichnete die Darsteller durch zahlreiche Hervorrufe aus. In Berlin hat der Vörsenwirth nach der Erstaufführung am dortigen Hoftheater das Stück umgetauft in den ominösen Titel: „Am stillen Nischen“. Es ist nicht zu befürchten, daß der umgeänderte Titel auch für hier die Bedeutung eines Omens annehmen wird. Und das hat mit ihrer hingebenden Arbeit die Regie getan. Sch.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 21. Juni. 2. Gastspiel C. W. Müller. „Der Registrator auf Reisen“. Vosse mit Gesang in 5 Bildern von A. Arronge und G. Moser. Regie: Georg Müller. Dirigent: Gustav Utermöhlen.

Die Vosse ist eigentlich nicht das Feld des Residenztheater-Ensembles. Für sie fehlen die musikalischen Kräfte und die lokalen Beziehungen. Wenn sich das Publikum an Arronges für den heutigen Geschnad bereits verallteten „Registrator auf Reisen“ heute doch gründlich amüsierte, so verdankt es dies hauptsächlich Müllers unverwundlicher Komik als Registrator Casor Wüchig. Gab der Gast in den ersten beiden Akten ein recht anheimelndes komisches Charakterbild, so deutete er in den letzten Akten die Situationen manchmal zu stark und gehetzt aus. Doch — die Vosse vertritt das schließlich. Den Haupttriumph feierte Müller mit seinen einschlagenden Couplets, nach denen er immer wieder herausgerufen wurde.

Der Gast fand bei den einheimischen Kräften, besonders in Jrl. Krause als Wilhelmine, Herrn Müller als Registrator a. D., Herrn Tachauer als Reporter, Frau v. Born als Marie Linke usw., Herrn Schulze als Stengel usw. treffliche Gegenspieler, wie denn das Ensemble überhaupt ein recht flottes war. Die Vosse war stark gefürzt, die Zwischenakte waren dafür umso länger.

Von den Kunstsalons.

Die neueste Ausstellung des Kunstsalons Banger macht uns mit der „Société internationale des aquarellistes“ bekannt, einer Gruppe vorwiegend französischer Künstler. Die Internationalität ist eine ziemlich beschränkte. La France ist Trumpf und zwar immer noch die Kunst der großen Generationen. Frankreich zeigt heute einzig von seiner Vergangenheit. Es wäre freilich zu weit gegangen, wenn man nach einer handvoll Künstler, die in der letzten Saison in den Kunstsalons Tournee machten, den Stand der heutigen Kunst unseres Nachbarlandes beurteilen wollte; aber dennoch läßt sich nicht leugnen, daß sich einem hier dieselben Beobachtungen aufdrängen, wie in den großen Ausstellungen: ein langsames Abflauen einer einst großen Epoche. Andererseits kommt man aber doch von den Franzosen nicht ohne Verwunderung fort, hinsichtlich eines: flotten, liebenswürdigen Stiles, dessen Grazie uns ewig unerreicht ist. Ein gewisser Konversationsstille ist für den modernen Franzosen die Basis seiner Kunst, er behält ihn auch da, wo ihn sonst niemand anwendet, bei, in der Landschaft, im Porträt. Die Ausstellung gibt typische Beispiele. Eines der liebenswürdigsten ist eine Landschaft mit Figuren von M. elozes, hell, fein, lustig im Ton. Osterlind, der hier schon ziemlich bekannt ist, bezeichnet in seiner geistreichen Art auch einen Typus. Unter dem Einfluß von Millet steht Bourget. Desmoulin interessiert durch seinen zarten, duftigen Vortrag, V. m. a. t. r. e. durch ein starkes Festhalten des Stimmungsmoments. D. m. e. r. d. a. r. f. in seinen Porträts nur als bloßer Dekorist beurteilt werden. Im übrigen tut er seinen Modellen wenig Gefallen. Aber in der kleinen Bedute „Nach dem Regen“ weilt er mit Wenigem viel zu geben. In lebendiger Skizzierung bewegter Szenen ist Surda vorzüglich. M. a. t. h. e. w. s. o. n. und C. r. a. w. s. h. a. n. kommen nach Name und Art, wie es scheint, offenbar von jenseits des Kanals. C. r. a. w. s. h. a. n. hat sich aber ganz in das Französische eingelebt. Etwas Courtel schlägt vor. Mathewson ist ein feinsinniger Blumenmaler, eine der stärksten Individualitäten der Gruppe. Die Ausstellung bietet somit des Interessanten genug, mehr als uns sonst die heißen Tage zu bringen pflegen.

Im Kunstsalon Altnarins ist zurzeit auch allerlei Interessantes zu sehen. Das Ausland ist durch einige gute Stücke von M. e. s. s. a. g. R. a. f. f. a. e. l. l. i. T. r. o. u. c. h. e. t. und die beiden Boulard vertreten, von denen besonders die „Geflügelruperin“ und die „Marine“ des älteren Boulard von reiferer Qualität sind. Neben einer Anzahl charakteristischer Werke älterer Künstler finden sich auch Arbeiten von H. o. l. l. e. l. Bartels, Ernst Liebermann in gebieterischer Auswahl. Von hiesigen Künstlern fällt besonders der „Ostergut“ von D. e. n. i. e. e. r. k. r. e. f. r. e. u. l. i. c. h. auf, ein kleines aber edel empfundenes Werk, sowie einige der bekannten Hundeporraits von Weinberger. Außerdem ist noch eine größere Kollektion von Meyer, E. l. b. i. n. o. ausgestellt.



* Wiesbaden, 22. Juni 1906.

Vom Schwimmen.

Wenn die Sonne es gar zu gut mit uns meint, retten wir uns vor ihren sengenden Strahlen am liebsten in das kühle Element und fühlen uns als Wassernixen oder als Tritonen moderner Art. Wie wohligh umschmeicheln die Wellen unsere Körper und wie erquickend ist ein Aufenthalt in den leicht bewegten Fluten! Die gesündeste Bewegungsart bildet das Schwimmen, das als Sport immer mehr in Aufnahme gekommen ist, worüber wir uns nur freuen können. Selbst wenn neben uns eine „gewichtige“ Persönlichkeit, schwer atmend, kaum vorwärts kommt, oder ein übermühter Knabe uns unablässig bespricht, so vergessen wir gern diese kleinen Mängel und haben uns im kühlen Naß. Das Schwimmen übt auf den ganzen Körper eine stärkende Wirkung aus, ganz abgesehen von der Erfrischung, die es uns gewährt. Der Widerstand des Wassers nötigt uns zu energischen Arm- und Brustbewegungen; dadurch wird die Muskulatur des Oberkörpers angestrengt und bildet sich zu kräftiger Entwicklung aus. Auch für die Lungen ist es sehr förderlich. Wir vermögen erst dann richtig zu schwimmen, wenn die Atmungsorgane mit Luft angefüllt sind; sie treten gewissermaßen als „Schwimmbalke“ in Aktion, indem sie den zum Leben unentbehrlichen Atmungsstoff aufspeichern. Durch das tiefe Einholen der Luft gewöhnen wir unsere Lungen an diese Arbeit und bieten ihnen einen großen Vorteil. Da zum Fortbewegen im Wasser auch die Beine nicht müßig bleiben dürfen, befördern wir durch eine solche Tätigkeit die Blutzirkulation in bester Weise. Für nervöse Leute hat sich die Ausübung des Schwimmsports häufig als bestes Heilmittel erwiesen. Schon kalte Abreibungen tun diesen Menschen unheimlich wohl, wieviel mehr also ein Aufenthalt im Wasser, der noch alle Vorzüge eines angeregten Blutkreislaufes in sich schließt. Gleichgültige Mädchen merken ebenfalls schon nach kurzer Ausübung die günstigen Wirkungen des Schwimmens. Indem ihr Herz zu fleißiger Tätigkeit gezwungen wird, pulsiert das Blut wieder eifriger durch alle Adern und Nerven und der Appetit, der meistens bei solchen Schwächezuständen zu wünschen übrig läßt, hebt sich und mit ihm das ganze Befinden. Darum hinein in den Fluß, den Bach oder in das Meer! Wer täglich diese beste Art des Bades turnens pflegt, die zugleich eine sehr zweckmäßige orthopädische Übung umfasst, der wird sich trotz der heißen Tage wohl und frisch fühlen und darf sicher sein, zur Erhaltung der Gesundheit das seinige getan zu haben.

* Das Großherzogspaar von Luxemburg ist zu mehrwöchigem Aufenthalt in St. Blasien eingetroffen und hat im Kurhaus St. Blasien Wohnung genommen.

* Personalien. Dem Oberlehrer am Kgl. Gymnasium, Herrn Dr. S. Werbach, wurde der Charakter als Professor verliehen.

* Die Erweiterung der Langgasse, die sich schon längst als ein dringendes Bedürfnis herausstellt, wird nunmehr von der Stadterwerbsverwaltung ernstlich erwogen. Zunächst sollen die Häuser Nr. 5 und 7 angekauft werden. Die Kaufverhandlungen sind, wie wir hören, soweit abgeschlossen und der Stadtverordnetenversammlung soll in der nächsten Sitzung darüber Vorlage gemacht werden. Es handelt sich um über eine halbe Million Mark, welche bewilligt werden sollen. Der Betrag wird wohl ohne große Debatte genehmigt werden, denn die Erweiterung der Langgasse, gerade an dieser Ecke, wird nicht mehr lange aufgeschoben werden können.

* In viel Lehrlinge. Die Handelskammer schreibt uns: In mehreren, an den Bundesrat gerichteten Eingaben wird darüber geklagt, daß in vielen kaufmännischen Geschäften die Zahl der Lehrlinge im Mißverhältnis zu dem Umfang und der Art des Betriebes stehe, und daß die Prinzipale deshalb außerstande seien, den ihnen nach § 76 des Handelsgesetzbuches obliegenden Verpflichtungen hinsichtlich der Ausbildung der Lehrlinge zu genügen. Ein Einsprechen der unteren Verwaltungsbehörden gemäß § 139 I in Verbindung mit § 128 der Gewerbeordnung sei aber nur in seltenen Fällen zu verzeichnen. Nach den von dem Herrn Handelsminister aus Anlaß einzelner namhaft gemachten Fälle angestellten Ermittlungen scheinen diese Klagen nicht völlig unbegründet zu sein. Es empfiehlt sich daher, die unteren Verwaltungsbehörden auf die ihnen gemäß §§ 139 I und 128 der Gewerbeordnung zustehenden Befugnisse hinzuweisen und sie zu veranlassen, daß sie bei der Ausführung jener Bestimmungen besondere Sorgfalt zuwenden. Dabei erscheint es zweckmäßig, die Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß zur Erhaltung etwa für erwünschte erachteter Gutachten und zur Aufklärung bestehender Zweifel in den Kaufmannsgerichten paritätisch besetzte Organe zur Verfügung stehen, die für diesen Zweck besonders geeignet erscheinen. Der Herr Handelsminister ersucht hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

* H. A. Die Handelsverträge des deutschen Reiches. Das Reichsamt des Innern hat die Herausgabe einer Zusammenstellung der geltenden Handels-, Zoll-, Schiffsabris- und Konsularverträge des deutschen Reichs und einzelner Bundesstaaten mit dem Ausland unternommen. Die Zusammenstellung erscheint demnächst unter dem Titel „Die Handelsverträge des Deutschen Reichs“ in einem Bande von etwa 85 Druckbogen 8 Oktav Umfang im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von C. S. Mittler u. Sohn, Berlin SW. 12, Kochstraße 68/71, und kann im Buchhandel, gebunden zum Preise von 12 M. und gebunden zum Preise von 13,50 M. bezogen werden. Die Zusammenstellung wird insbesondere jetzt nach dem Inkrafttreten der neuen Verträge willkommen sein.

* Im Handels- und Genossenschaftsregister wurde eingetragen Firma Friedrich Wackeron, und Eierwarenfabrik Vater u. Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluss der Gesellschaft vom 5. Juni 1906 ist § 10 der Satzung dahin geändert, daß einzelnen Geschäftsführern die Ermächtigung erteilt werden kann, die Gesellschaft allein zu vertreten. — Firma Peterbeuchgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden zu Wiesbaden Bürgermeister Heinrich Wücher ist verstorben und an seine Stelle der Landwirt Ernst Daint zu Erbenheim in den Vorstand gewählt.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Chaumont und Vile. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 A. Ferner Gelder, Holland. Die Gebühr beträgt 1,50 A. — Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden und Biedrich sind zugelassen: Hörstein, Wasserich und Althadt. Die Gebühr beträgt 50 A.

* Die Forderung der Stühle für den Neubau der Niederbergsschule wurde Herrn Stuhlmachermeister Ph. Steiger hier übertragen.

* Wieder vier Einbrüche. Trotz eifrigster Tätigkeit unserer Kriminalpolizei, deren gesamter Apparat Tag und Nacht in fieberhafter Tätigkeit ist, arbeitet die Einbrecherbande bereits seit Monaten bei uns ungehindert fort. Einbrüche in Wohnhäusern von einer Woche sind fast zur Seltenheit geworden. Ganz zweifellos hat man es in allen Fällen immer mit ein- und derselben außerordentlich dreisten, mit allem m. d. n. Einbrecherwerkzeugen ausgerüsteten Sippschaft zu tun. So meldet der Polizeibericht von dem heutigen Tage: Vergangene Nacht ist wieder an vier verschiedenen Stellen — in Geschäften und Restaurants — in der bekannten Art und Weise eingebrochen worden. — Von privater Seite erfahren wir, daß diesmal u. a. die Rhein-, Karl- und Vertramstraße von den Einbrechern heimgesucht wurden. Viel löst ihnen jedoch auch hier nicht zur Beute gefallen sein. Immerhin wäre es doch an der höchsten Zeit, daß die Einbruchsmasche von hier verschwinde, denn die Einwohnererschaft muß schließlich einmal beunruhigt werden.

* Zwei Messerhelben. Zwei übelbeleumundete und gerichtbekannte Personen namens Ulrich und Schneider wurden gestern Donnerstag nachmittag nach heftigem Widerstand durch 3 Polizeibeamte und mit Hilfe des Publikums wegen Messerschere verhaftet. Der eine der Strolche belästigte das Pferd eines in der Grabenstraße haltenden Fuhrwerks, was sich der hinzukommende Kutscher energisch verbat. Als Antwort wurde der Kutscher mit offenem Messer angegriffen und von den beiden Nombies verletzt. Ulrich versuchte durch die Flucht sich der Festnahme zu entziehen, wurde aber am Schloßplatz eingeholt.

* An seinem Geburtstag Selbstmord verübt. Gestern nachmittag wurde von Passanten auf dem Friedhof in Mainz auf einem Grabe erschossen ein junger Mann aufgefunden. Der Verletzte hatte sich durch einen Schuß in den Mund getötet. Es ist der am 21. Juni 1867 in Cöchem geborene Gärtner Jakob Hehrich, der in Mainz in Arbeit gestanden, aber seit längerer Zeit ohne Stellung war. Auf einem hinterlassenen Zettel teilte er mit, daß er wegen eines unheilbaren Leidens den Tod gesucht habe.

* Warnung. Der Polizeipräsident erläßt folgende Warnung: Seit einiger Zeit versuchen zwei amerikanische Firmen, und zwar die W. A. Winter-Compagnie in Washington und die J. M. Kidd-Compagnie in Fort Wayne Indiana die Bewohner des hiesigen Regierungsbezirks durch Anpreisung ihrer wunderbaren Kuren zu einer brieflichen Behandlung von Krankheiten durch die genannten Gesellschaften zu verleiten und Agenten für ihre Arzneimittel zu gewinnen. Ich warne jedermann nachdrücklich, sich mit den genannten Firmen in irgend eine Verbindung einzulassen.

* Falsche Hundertmarkscheine sind seit kurzem im Umlauf; sie sind den Reichsbanknoten der Ausgabe vom 10. April 1906 ziemlich täuschend nachgebildet. Die Leitung der Reichsbank hat für die Ermittlung der Fälscher eine Belohnung von 3000 A. ausgesetzt.

* Die Fischvergiftungen in Frankfurt, von denen wir berichtet, sind, wie die Untersuchung der Maßzeitreise durch das Seruminstitut bis jetzt schon ergeben hat, mit Bestimmtheit auf den Genuß des Seespeckes zurückzuführen. Gerade der vorliegende Fall soll von besonderem wissenschaftlichen Interesse sein, weil er mit großer Sicherheit und Klarheit erkennen lasse, daß die gefährlichen Bazillen in dem Fischspeck vorhanden waren, vielleicht schon im Meer. Die Zubereitung und der Zustand des Fischgerichts haben mit den Vergiftungen nichts zu tun. Die Untersuchungen werden übrigens noch fortgesetzt.

* Die nassauische Landwirtschaft und die Ausstellung der Deutschen Landw.-Gesellschaft in Berlin-Schöneberg. Die Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden hatte auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landw.-Gesellschaft zu Berlin-Schöneberg eine Nachbildung des Mustergeflügelhofes zu Rüdesheim (Leiter: S. Sieber) in Form eines „Mustergeflügelhofes in Betrieb“ und besetzt mit nassauischen Mastbäntern nebst einer Darlegung der von der Landwirtschaftskammer zur Förderung der Geflügelzucht ergriffenen Maßnahmen, dargestellt. Die Gesamtdarstellung fand den größten Beifall und wurde mit dem 1. Siegerpreise, dem 1. Ehrenpreise, zwei 1. Preisen und drei 2. Preisen ausgezeichnet. Auch in der Abteilung „für einzelne Geflügelrassen“ sind auf den Kammerbezirk Wiesbaden eine Reihe von Preisen entfallen.

* Zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten. Dieser Tage ist für das ganze deutsche Reich eine Organisation ins Leben gerufen worden, welche die Aufgabe hat, die an Kulturpflanzen auftretenden Krankheiten zu beobachten, befallene Pflanzen an Hauptmehlstellen einzusenden und Maßnahmen zu treffen zur erfolgreichen Bekämpfung der Krankheiten. Die Hauptmehlstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden bildet die Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim am Rhein (Dr. Rüster). Derselben sind drei (später vier) Sammelstellen unterstellt, welche geleitet werden für die Kreise Rheingau, Untertaunus, St. Goarshausen, Wiesbaden (Stadt und Land), ferner vorläufig für die Kreise Unterlahn und Unterwesterwald, von Dr. L. St. n. r. Geisenheim; für die Kreise Oberlahn, Biedenkopf, Dill, Limburg, ferner vorläufig für die Kreise Westerbürg und Oberwesterwald, von Prof. Dr. K. n. i. h. Gerloff-Weilburg; 3. für die Kreise Höchst, Frankfurt (Stadt und Land), Oberlahn und Udingen von Dr. K. o. b. e. l. t. Schwanheim. In den einzelnen Kreisen haben 3-8 sog. Sammler sich ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache gestellt. Für Stadt- und Landkreis Wiesbaden sind es die Herren 1. Lehrer W. i. t. t. e. n. - Nordentadt, 2. Verwalter P. o. l. m. e. r. - Biedrich und 3. Kreisobsthilfslehrer P. i. e. l. - Wiesbaden; für den Untertaunuskreis die Herren: 1. Kreis W. i. l. f. - K. e. t. t. e. r. s. c. h. w. a. l. d. b. a. c. h. 2. Dr. O. p. p. e. r. m. a. n. n. - Niederjochbach, 3. Anton H. a. b. e. l. - Siegerhof bei Laufenselden, 4. Karl H. i. e. s. - Strickmargarethen, 5. Lehrer H. m. a. n. n. - W. i. s. t. e. i. n. für den Rheingaukreis die Herren 1. Weingutbesitzer B. e. d. e. r. - D. e. f. t. r. i. c. h. 2. S. t. r. a. h. n. e. r. - Rüdesheim, 3. M. u. n. o. - L. o. r. c. h. 4. A. d. m. i. n. i. s. t. r. a. t. o. r. M. a. s. c. h. m. a. n. n. - Schloß Reichartshausen bei Erbach.

* Die Hundelvere für die Gemeinden Nassau, Niedertiefenbach, Oberhof, Pohl und Weinähr ist aufgehoben worden.

* Verlegt. Zwölf Lokomotivführer und ebensoviel Heizer der Eisenbahnstation Kastel wurden von ihrer vorgelegten Beihilfe benachrichtigt, daß sie mit dem 1. Oktober nach Wiesbaden verlegt würden.

* Auszeichnung. Dem Herrn Fischerei-Direktor G. B. a. r. t. m. a. n. n. von hier wurde von der Preisjury der in Mainz in der Stadthalle stattfindenden Aquariumsausstellung für sein dort ausgestellt „Universal-Fischfutter“ die goldene Medaille zuerkannt.

* Große Holzlieferung. An die Hofmöbelfabrik von D. a. m. l. in Wiesbaden verkaufte dieser Tage die Holzfirma Ad. Meßerschmitt in Kastel zwei Riesenzämme Mahagoniholz. Der eine dieser Riesenzämme hat einen Inhalt von 8 Kubikmeter, der andere einen solchen von 6 Kubikmeter. Die beiden Stämme repräsentieren einen Wert von über 12 000 A.

* Die Brandmaner gekent. An dem Hause Wellstr. 38 hat sich die Brandmaner ein klein wenig gekent. Wie man uns auf unsere Erläuterungen hin an zuständiger Stelle mitteilt, rührt diese kaum nennenswerte Senkung daher, weil bei der Bauweise nebenan die Grundarbeiten vorgenommen werden. Gefahr ist nicht die geringste vorhanden. Auch die kleinen Risse, welche die Vorderfront des Hauses aufweist, berechnen zu keinerlei Verfallungen.

* Unterschlagung und Hehlerei. Ein hiesiger Geflügelhändler beauftragte vorgestern den sog. Gelegenheitsarbeiter Ph. J. i. m. m. e. r. m. a. n. n. mit dem Transport dreier Gänse. J. i. m. m. e. r. m. a. n. n. trug die Gänse aber nicht an die ihm aufgedachte Adresse, sondern zu einem Restaurant, der sie ihm für 12 A. abkaufte. Die Tiere waren 20 A. wert. Eine Gans und 7 M. A. konnten dem Geschädigten wieder zurückgebracht werden. J. i. m. m. e. r. m. a. n. n. wurde wegen Unterschlagung verhaftet, während gegen den Restaurant ein Strafverfahren wegen Hehlerei eingeleitet wird.

* Wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse wurde der Buchhalter Carl U. l. r. i. c. h. von hier verhaftet und in Untersuchungshaft genommen.

* Als geheilt aus dem Spital entlassen wurde gestern vormittag das 7-jährige Söhnchen des Bahnsteigwärters Andreß in M. a. i. n. g., das am 31. Mai von dem bekannten Automobilfahrer K. r. o. l. l. aus Elmsville vor dem Bingerthore überfahren worden war.

* Schiffszusammenstoß. Gestern vormittag ist auf der Bingerer Reede der Passagierdampfer „Elberfeld“ der R. h. e. i. n. l. a. n. d. e. r. G. e. s. e. l. l. s. c. h. a. f. t. auf der Talsahrt mit dem nach Rüdesheim fahrenden Tragelboot „Niederwald“ zusammengestoßen. Die Schiffe wurden beide beschädigt.

* Die Schuhe werden teurer. Der Verband deutscher Schuh- und Schäftfabrikanten hat in seiner Hauptversammlung beschlossen, den Bundesrat und den Reichstag in einer Petition um die Wahrung der Interessen der deutschen Schuhindustrie bei dem Abschluß des Handelsvertrages mit Amerika zu ersuchen. Ferner hält der Verbandstag wegen der stürmisch weiter steigenden Lederpreise eine namhafte Erhöhung der Schuhpreise für unerlässlich.

* Auskunftsstelle für Naturlande. Samstag, den 23. u. wird die Auskunftsstelle für Naturlande in der Turnhalle der Mittelschule, Lützenstraße 26, von 5-7 Uhr unentgeltlich geöffnet sein. Die Hauptausstellung wird die Flora der Bäderländer systematisch geordnet und mit den botanischen Namen versehen, vorführen. Unter den Mikroskopen werden Pflanzenzellen u. a. zu sehen sein. Anfängern im Sammeln von Pflanzen, Kiefern etc. wird empfohlen, ihre Sammlungen mitzubringen, es wird gerne Rat erteilt und beim Bestimmen geholfen.

* Rosenfest im Kurhaus. Dem Monate Juni mit seinem hier im Rheinlande ganz besonders reichen Blumenflor wird die Kurverwaltung mit dem großen Rosenfest morgen, Sonntag, eine aller Voraufricht nach glänzende Substanz darbieten. Der große Saal, in welchem sich der Ball abspielen wird, erhält wieder eine Dekoration, welche sich in ihren Details der Architektur des Saales anpassen wird. Die Festlichkeit beginnt um 8 Uhr mit einem Doppelfonzerte in dem an Tausenden von Leuchtkörpern geschmückten Atrium, um 9 1/2 Uhr beginnt der große Ball, während dessen sich das Konzert im Garten weiter fortsetzt. Der Ball findet auch bei unglücklicher Witterung statt, in diesem Falle nimmt derselbe bereits um 8 1/2 Uhr seinen Anfang. Um den Inhabern von Jahrs- Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für die Besuche besonders entgegenzukommen, erhalten dieselben Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 2 A. gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten am Kassenhäuschen an der Sonnenbergstraße.

* Straßenperrungen. Die Weiststraße, der Schulberg vom Hirsgraben bis Schwalbacherstraße, die Göttestraße von der Nicolaistraße bis zur Hofstraße und der Weg in der Allee der Wilhelmstraße zwischen der Frankfurterstraße und der Burgstraße wurden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuß- und Fußgängerverkehr polizeilich gesperrt.

(1) Erbenheim, 21. Juni. Gestern stürzte das 13-jährige Töchterchen des Landwirts und Milchhändlers S. a. b. i. g. hier in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster der eine Etage hoch gelegenen Wohnung auf den freien Platz vor dem Hause. Das Kind erlitt außer kleinen Hautabschürfungen einen Oberschenkelbruch. Kitzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Es sollte dies Mittern und Kindernädchen zur wiederholten Warnung dienen.

* Kloppeheim, 22. Juni. Am gestrigen Abend hielt der Gesangsverein „Concordia“ seine Generalprobe zum bevorstehenden Bundeswettbewerb zu Sonnenberg im Saale „zum Engel“ ab. Der Verein singt in Klasse II Abteilung A im Kreisgesang mit 34 Sängern. Als selbstgewählte Chöre trugen die Sängere „Der Volksgefang“ von Rempter und „Ein Treum“ von Sch. a. b. i. g. vor. Zum Schluß folgte dann noch der Preischor von S. a. b. i. g.

Für Kinder nach dem Zahnen ist Mondamin-Milch-Speise eine ausgezeichnete Nahrung. Mondamin verhindert das schnelle Gerinnen der Milch im Magen, so daß sie leichter verdaulich wird.

Mondamin wird von Ärzten hierzu gern empfohlen.

„Mondamin“ überall zu haben in Paketen à 60, 90 u. 15 Pf.

Sport.

Von der Kieler Woche. Die Wettfahrten in Kiel haben in Anwesenheit des Kaisers begonnen. Die Resultate der heutigen internen Wettfahrten auf dem Kieler Hafen für das erste Geschwader waren folgende: 1. Gruppe Aufklärungs-Schiffe sowie Schusspezial-Verfuchtschiffe. Donnerstag, 21. Juni. Start: vormittags 9 Uhr 8 Minuten. Wind: West-Süd-West. Geschwindigkeit 5,5 Meter; Wahnlänge: 10 Seemeilen.

Erste Klasse. Kriegsschiff-Verlassen: 1. Preis und Ehrenpreis der Kaiserin, Wettin, 2. Wettin (es wurde Protest erhoben), 3. Wettin, 4. Kaiser Wilhelm der Große, 5. Schwaben, 6. Kaiser Karl der Große, 7. Wettin und 8. Wettin.

Zweite Klasse. Kriegsschiff-Verlassen: 1. Preis und Ehrenpreis des Herrn Gutschloßers Jach-Schönhausen: Wettin, 2. Kaiser Karl der Große, 3. Hamburg und 4. Wettin.

Dritte a-Klasse. Kriegsschiff-Verlassen: 1. Preis und Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich von Preußen: Kaiser Friedrich III., 2. Wettin, 3. Kaiser Karl der Große, 4. Kaiser Wilhelm II., 5. Wettin, 6. Kaiser Friedrich III., 7. Wettin und 8. Wettin.

Dritte b-Klasse. Kriegsschiff-Verlassen: 1. Preis und Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich von Preußen: Hamburg, 2. Wettin, 3. Wettin, 4. Wettin, 5. Wettin, 6. Wettin und 7. Wettin.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichtssitzung vom 22. Juni.

Landfriedensbruch.

Am 17. September 1905 war die erste Eskadron des 2. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 14 aus St. Amand in Wehen einquartiert. Am Abend zwischen 11 und 12 Uhr kam es zu einem schlimmen Zusammenstoß der drei Unteroffiziere Strauß, Strofkamp und Westdörp mit einer Rote Wehener Einwohner, wie es in der Anklageschrift heißt. Darnach soll sich die Sache so zugetragen haben: Strauß hatte am 17. September Tagesdienst. Zu seinen Dienstobliegenheiten gehörte es, die im Orte befindlichen Wirtschaften zu revidieren, um Soldaten, die sich etwa nach 10 Uhr abends noch darin befanden, in ihre Quartiere zu schicken. Nachdem Strauß mehrere Wirtschaften, ohne Soldaten angetroffen zu haben, besucht hatte, kam er auch in die Wirtschaft des W. Er veranlaßte die dort befindlichen Soldaten, sich in die Quartiere zu verfügen. Die anwesenden Zivilisten machten über das Benehmen des Unteroffiziers Strauß abfällige Bemerkungen, der sich aber so gestellt haben soll, als wenn er nichts hörte. Dann verließ er das Lokal. Später kam er wieder. Auf der Straße standen Wilhelm Bender 4, Heinrich Göbel und Karl Wilhelm. Sie hatten unter sich einen Streit und rempelten den Strauß an. Es entstand ein Handgemenge. Nun kamen Gäste aus der W. Wirtschaft heraus, zu denen sich von der Straße her u. a. noch Diefenbach, Dahn, Adolf Bender, Wilhelm Nagel u. a. gesellten. Sie sollen nun den Unteroffizier Strauß und die auf den Arm herbeigeeilten Unteroffiziere Westdörp und Strofkamp in rohester Weise geprügelt haben. Sie waren unbewaffnet, Strauß aber hatte einen Säbel, von dem er Gebrauch machte. Nachdem Westdörp einen Messerstich in den Kopf bekommen hatte — wir zitieren immer die Anklageschrift — und er nebst Strofkamp mit Holzschellen von der Menge schwer mißhandelt worden war, flohen diese beiden. Strauß wurde unterdessen durch mehrere Straßen hindurch verfolgt, mit Holzknütteln geschlagen und geworfen und mit dem Messer über das Auge gestochen. Auch wurde er einmal zu Boden gerissen und es soll sogar auf ihn noch herumgeschlagen worden sein, als er nicht mehr imstande war, sich zu wehren und ohnmächtig den Säbel fallen ließ. Der Zeuge Friedrich Kraus nahm schließlich den Unteroffizier in sein Haus auf. Bevor sich die Türe hinter ihm schloß, flog dem Unteroffizier ein noch mit Blut beschmierter Knüttel nach. Die Verletzungen der drei Unteroffiziere waren glücklicherweise nicht schwerer Art. Es sind jedoch Personen, die sämtlich in Wehen geboren sind, angeklagt, und zwar:

1. der Maurer Karl Bender 4, verheiratet, 29 Jahre alt. Er soll — nach seiner eigenen Angabe aus Notwehr — mit dem Knüttel geschlagen haben. Sein Bruder soll geschlagen haben, wie er den flüchtenden Strauß noch geschlagen hat;

2. der Dachdecker Adolf Bender, 23 Jahre alt. Er hat, nach der Anklageschrift, im Verein mit Karl Bender und Emil Simon, auf den wehrlos an einer Haustreppe liegenden und um Schonung flehenden Unteroffizier eingeschlagen;

3. der Tagelöhner Theodor Bender 2, 25 Jahre alt. Er leugnet, geschlagen zu haben, befand sich aber im Hausen.

4. der Linder Wilhelm Bender, 21 Jahre alt. Er hat zuerst den Streit mit dem Mitangeklagten Göbel vor der W. Wirtschaft, muß also zu Beginn der Prügelei dabei gewesen sein. Als Strauß vor dem Kraus'schen Hause geprügelt wurde, war er nicht mehr unter der Menge.

5. der Schreiner August Bergbauer 2, 24 Jahre alt. Er soll mit Holzstücken geworfen haben.

6. der Maurer Julius Diefenbach, verheiratet, 29 Jahre alt. Er will von einem der in die Menge hineingeworfenen Unteroffiziere mit der Schneide eines Säbels einen Schlag erhalten haben und darauf mit einem auf der Straße gefundenen Knüttel nach diesem geworfen und dieselben auch getroffen haben. Er soll nur dadurch in den Prozess geraten sein, daß er seine Mütze suchte, die ihm herunter gefallen war. Da er diese nur bei der Kauferei verloren haben kann, muß er beteiligt gewesen sein.

7. der Linder Heinrich Göbel 1, 21 Jahre alt. Er gab an, mit einer Rute geworfen und einen Unteroffizier getroffen zu haben.

8. der Schlosser August Gahn, 22 Jahre alt. Er muß in die Sache verwickelt gewesen sein, da er angibt, Schläge

erhalten zu haben, was von einem Mitangeklagten bestätigt wurde. Daß er sich an der Verfolgung der Unteroffiziere beteiligte, wird ihm nicht zur Last gelegt.

9. der Seiler Wilhelm Nagel 1, 21 Jahre alt. Er leugnet seine Beteiligung, soll aber in der Menge gesehen worden sein.

10. der Kaufmann Emil Simon, 28 Jahre alt. Er leugnet die aktive Beteiligung an der Prügelei. Die Zeugin Krause hätte ihn aber mit Bestimmtheit erkannt, als er mit einem erhobenen Rattenstuck vor dem Krause'schen Hause stand. Und Angeklagter Göbel gäbe zu, daß sie beide zur Verteidigung des Ludwig Wilhelm gegen den Angriff der drei bewaffneten Unteroffiziere Ratten vom Kirchensaum gebrochen und damit nach den Unteroffizieren geworfen hätten.

11. der Zimmermann Karl Schneider, 23 Jahre alt. Er gibt zu, eine von ihm abgerissene Rute geworfen aber nicht getroffen zu haben.

12. der Zimmermann Wilhelm Schneider, verheiratet, 33 Jahre alt. Er gibt zu, an dem Hingehenden Zaun mit dem Säbel eines Unteroffiziers einen Schlag auf den Kopf erhalten zu haben, wurde aber in dem Hause gesehen. Er will übrigens — der Vorfall ereignete sich zwischen 11 und 12 Uhr nachts — sinnlos betrunken gewesen sein.

13. der Trainoldat im 15. Trainbataillon, Dachdecker August Wilhelm, 22 Jahre alt, derzeit in Straßburg, jedoch durch Verfügung des zuständigen Gerichtsherrn dem bürgerlichen Gerichtsherrn zur Aburteilung übergeben. Er leugnet die Beteiligung, wurde aber von zwei Mitangeklagten gesehen.

14. der Tagelöhner Ludwig Wilhelm, verheiratet, 47 Jahre alt. Er will beim Verlassen der Wirtschaft von einem Unteroffizier ohne jeden Grund zu Boden geworfen und an der Kirche nochmals von den Unteroffizieren niedergeschlagen worden sein. Strauß erklärt, er sei an der Kirche von Wilhelm zu Boden gerissen worden. Der Angeklagte hatte mehrere Wunden, am Kopfe, an Arm und Händen und Oberarm erhalten.

15. der Dachdecker Karl Wilhelm, 19 Jahre alt. Er soll sich nicht beteiligt haben, wurde aber ebenfalls in dem Hause gesehen.

16. der Maurer Heinrich Weber, 20 Jahre alt. Er soll nach der Anklageschrift zweifellos der roheste Täter gewesen sein. Er hat den Säbel des Strauß an sich genommen und sich später gerühmt, einen Unteroffizier mit einem Stück Holz geschlagen zu haben.

Diese sechzehn Angeklagten haben sich heute zu verantworten, weil sie gemeinschaftlich an einer öffentlichen Zusammenrottung, bei der Mannschaften der bewaffneten Macht mit vereinten Kräften in Ausübung des Dienstes tätlich angegriffen wurden, teilgenommen haben. Die unter 1, 2, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14 und 16 Genannten sind überdies noch beschuldigt, als Anführer die Mannschaft tätlich angegriffen zu haben.

Zu der Verhandlung sind 42 Zeugen und ein Kriegsrat als Sachverständiger geladen. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Grömer. Die Verteidigung führen fünf Rechtsanwälte und zwar die Herren Lindt, Marxheimer, Güth, Raabe und von Joch. Als Vorsitzender fungiert Herr Landgerichtsdirektor Grimm. Er macht die Zeugen, die vielfach mit den Angeklagten befreundet sind, eingehend auf die Bedeutung des Eides aufmerksam. Im Zuschauerraum befinden sich viele Einwohner von Wehen.

Der Vorsitzende leitet die Verhandlung mit einer kurzen Skizzierung des Voralles ein, um den es sich handelt und macht übrigens im Laufe des Verhörs die Geschworenen aufmerksam, daß in der Verhandlung viele Namen fallen werden, deren Träger an dem Voralle vielleicht beteiligt sind, aber nicht auf der Anklagebank sitzen. Es komme bei einer so großen Sache leicht vor, daß unter den Angeklagten einige unschuldig sind, während vielleicht umgekehrt Schuldige leer ausgehen. Die Anklage beruht, wie oben zu sehen ist, im wesentlichen auf Aussagen der Angeklagten. Ein unbeteiligter Zeuge, der den ganzen Vorfall von seiner Entstehung bis zu seinem Ende beobachtet hätte, ist nicht vorhanden. Die Angeklagten leugnen größtenteils ihre Mitschuld, geben teilweise an, etwas viel getrunken zu haben. Stets aber hört man die Behauptung, daß sie durch das Benehmen der Unteroffiziere erregt wurden und ihre Genossen vor den Säbelhieben der Ersteren bewahren und schützen wollten. Einiges Aufsehen erregt es, als nach Beendigung des Verhörs der Angeklagten Rechtsanwalt Güth den Vorsitzenden ersucht, die Angeklagten über das Verhalten des Untersuchungsrichters in Wehen, Professor Wolff, zu befragen. Angeklagter Weber (16) erklärt, daß ihm der Professor mit der Verhaftung drohte, als er nicht bekennen wollte. Er sei damals eingeschüchtert worden, sonst hätte er jene Erklärung damals nicht abgegeben. Verteidiger Güth teilt mit, daß einige Zeugen von dem Professor mit den Worten an die Brust gepackt worden sein sollen: Das ist wahr, was hier (im Protokolle) steht, nicht was Ihr sagt. Es erhebt sich nun Rechtsanwalt Lindt und ersucht seinen Klienten Bender zu befragen. Auch dieser erklärt, mit dem Einsperren bedroht worden zu sein. Neulich sagt Angeklagter Diefenbach aus: — Vorsitzender: Nun, der Herr Professor ist ja hier als Zeuge geladen. — Nach der Vernehmung des Zeugen Unteroffizier Strauß, vor dessen Vernehmung mehrere Anwälte Bedenken erhoben hatten, und der die Mehrzahl der Angeklagten nicht sicher wiedererkennt, wird die Verhandlung um 12 Uhr vertagt. Das Verhör dieses Zeugen hat nahezu 2 Stunden in Anspruch genommen. Die fünf Anwälte greifen wiederholt in das Verhör ein. Wenn das auch bei den 40 Zeugen der Fall sein wird, dann dürfte die Verhandlung heute und morgen bis spät in den Abend hinein dauern.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Justiz: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Kette Telegramme.

Ein Vertrauensvotum für die französische Regierung.

Paris, 22. Juni. Nach den amtlichen Mitteilungen wurde gestern in der Kammer die Vertrauensfrage abgelehnt mit 389 gegen 88 Stimmen angenommen.

Bombenexplosion.

Paris, 22. Juni. In einer Wirtschaft in Vincennes explodierte, wie der „Matin“ berichtet, eine Bombe. Von den im Lokal anwesenden zahlreichen Gästen wurde niemand verletzt, nur einzelne Teile der Einrichtung, insbesondere Tische, wurden zertrümmert. Ein Mann, welcher als der Urheber der Explosion gilt, ergriff die Flucht.

Anarchistenverhaftungen.

Rom, 22. Juni. Anlässlich der Reise des Königs nach Ancona wurden zahlreiche Anarchisten verhaftet. Trotz aller Dementi erhält sich das Gerücht, daß gegen den König ein anarchistischer Attentat geplant war. Die Volkstreue des Attentates sollen sich unter den Verhafteten befinden.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 22. Juni. Die Hoffnung auf ein parlamentarisches Ministerium, das alle in Rußland vor neuen revolutionären Unruhen bewahren kann, gilt heute als gescheitert. Man spricht von einem Ministerium Trepow, das an Stelle des „schwächlichen“ Kabinetts Goremykin treten soll. Das Organ der Kadettenpartei schreibt, man habe in Peterhof offenbar gar keine Ahnung von dem Ernst der Lage. Das schlimmste ist aber, daß, wie bestimmt verlautet, Pobjedonostzew wieder in Gunst sein soll. Er hat dem Zaren den Entwurf eines Manifestes über die Agrarfrage unterbreitet. Unter dem Eindruck dieser Forderung herrscht in der Duma erregte Stimmung.

Petersburg, 22. Juni. Das Ministerium hat abermals die Gelegenheit, sich von dem alten Regime loszusagen, verfaßt unter größter Spannung erwarteten Haus und Tribüne die Antwort des Ministers des Innern. Nachdem der Justizminister zunächst einige Ausführungen juristischer Natur gegeben hatten, verteilte Stolypin das Verhalten seiner Untergebenen, persönlich schneidig und einbruchslos auftriet. Er brachte ein tendenziös zusammengetragenes Material vor. Geradezu von historischem Wert waren die Ausführungen des früheren Ministergehilfen Fürsten Urusow, der auf das Spiel der Kamatilla hinter den Kulissen hinwies. Während der Reden der Abgeordneten kam es dann zu einem Tumult, weshalb Murawzew die Sitzung plötzlich abbrach.

Petersburg, 22. Juni. Dem Slowo zufolge hat der Kriegsminister dem Zaren gestern Bericht über die Sachlage in der Armee erstattet und erklärt, er befürchte, daß die Mißstimmung in der Armee nicht erfolgreich unterdrückt werden könne und daß, falls die Duma vertagt wird, die Situation sich gefährlich gestalten könne.

Wien, 22. Juni. Ein hier aus Vialistof eingetroffenes Arzt, welcher Zeuge der dortigen Vorgänge war, behauptet, daß der eigentliche Urheber der blutigen Ereignisse der alte pensionierte General Bogdanowitsch sei. Dieser sei Leiter der berüchtigten schwarzen Bande und habe schon vor Monaten durch Verbreitung von Broschüren und Flugdrucken zur Ermordung der Juden aufgefordert.

Endlich!

London, 22. Juni. Die Blätter melden aus Tanger, der Sultan habe am 18. Juni das Protokoll der Konferenz von Algeciras unterzeichnet.

Der amerikanische Fleischskandal.

New York, 22. Juni. Bei der Debatte über die Fleischbeschau-Vorlage im Bundes Senat sagte Senator Lodge: Ich habe keine Sympathie mit irgendwelcher sozialistischen Bewegung, die alle Arten Geschäfte betreiben und alles zerstören will, was wir seit hundert Jahren aufgebaut haben, aber ich erkläre, daß unsere Jüder- und Fleisch-Trust und Standard-Oil-Magnaten mehr getan haben, den Sozialismus und Anarchismus und die Unzufriedenheit zu fördern, als alle sozialistischen Agitatoren zusammen genommen es hätten tun können. Der Senat forderte eine Aenderung der im Repräsentantenhaus angenommenen Fleischbeschau-Vorlage dahin, daß der Fleischtrust die Kosten der Inspektion trage und die Etiketten der Konserven das Datum der Herstellung angeben sollen.

Briefkasten.

Wettende. Der Mörseldener Mord durch Rubmichel geschah im Jahre 1894.

A. L. 100. Es ist am besten, wenn Sie die Anzeige bei der zuständigen Behörde selbst machen würden.

EISENTROPON

gegen

Nervosität · Abspannung
Schwächegefühl.

Was sagt die Jury?

Daß Eisentropen das einzige derartige Mittel der Welt, das auf der Weltausstellung zu St. Louis ausgezeichnet wurde mit dem

GRAND PRIX.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Gesundheit.

— Wohlbehagen — Erfrischung. Wink über passende Sommerernährung. Die Ärzte sprechen es offen aus, daß Kühle und Wohlbehagen im heißen Sommer sehr viel von der richtigen Wahl der Nahrung abhängen. Schwere Speisen sollten dann weniger gegessen werden, und die täglichen Mahlzeiten sollten stets eine schnell und einfach herzustellende Mischkost sein: eine Mischung aus frischen oder eingemachten Früchten, Getreide, Speise und nahrhaft und erfrischend, erregen nicht das Blut und erhalten den Körper frisch. Es ist wirklich erstaunlich, was für eine köstliche Auswahl von Sommergerichten mit Mischkost hergestellt werden kann. Wer sich dafür interessiert, schreibe eine Postkarte an Brown u. Bosson, Berlin C 2, worauf umgehend gratis ein Büchlein „Neueste Sommergerichte“ zugesandt wird.

Billige Ausnahme-Preise für Schuhwaren!

Nur solange Vorrat!

Damen-Hauschuhe Melton	0.78
" " Lasting	0.90
" " mit Gummizug	2.18, 1.58
" -Leder-Spangenschuhe mit 1 oder 2 Spangen, braun, rot oder schwarz	3.05, 2.75
Segeltuch-Schnürschuhe m. Ledersohle	
22/24 25/26 27/30 31/35 36/42 43/47	
0.70 0.88 0.95 1.18 1.85 2.20	
Kinder-Stiefel, schwarz u. rot	1.18

Tennisschuhe.

Damen-Stiefel, Segeltuch, grau und beige mit grau, schwarz oder beige Kappe	4.65, 3.60
Damen-Stiefel, Boxcalf, zum Schnüren oder Knöpfen	6.50
Damen-Stiefel, Chevreaux, mit und ohne Lackkappe	7.45
Damen-Stiefel, braune Chevreaux, sehr feine Fagon	11.75, 9.75

Turnschuhe.

Herren-Stiefel, Rindbox, zum Schnüren, mit Schnallen oder Gummizug	8.40
Herren-Stiefel, braun Ziegenleder	7.95
" " Chevreaux od. Boxcalf, zum Schnüren oder Gummizug	10.50
Damen-Halbschuhe, Segeltuch, grau in grau, schwarz u. rot. Kappe	4.20, 2.70
Damen-Halbschuhe, beige Ziegenleder	5.75

Sandalen.

3959

Ferner in der **Konfektions- und Putz-Abteilung:**
Grosse Posten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Warenhaus Julius Bormass.

Hassauer Hof, Sonnenberg.

Gesang-Wettstreit
am Sonntag, den 24. u. Montag, den 25. cr.

empfehle meine geräumigen Lokalitäten sowie meinen großen schattigen Garten mit großer Halle. Für gute Verpflegung ist aufs beste Sorge getragen.

Hochachtung

Wilh. Frank.

3948

Grundmanns Pulverat Blutreinigungstee

ist wirklich vorzüglich u. allen an

Rheumatismus

Leiden zu empfehlen.
Kosmetik D.-S., d. 16. 3. 04.
Schmatolla, gräf. Rev.-Rat.

Grundmanns Blutreinigungstee mit Schutzmarke Pulverat ist nur in Apotheken pro Karton 50 Pfg., 5 Kartons 2 Mark zu haben. Man verlange ausdrücklich Pulverat-Tee und weise Fälschungen zurück. Apotheker Grundmann, Berlin 223 10, Friedrichstraße 207. 2902

Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten u. Größen, zu hainend bill. Preisen findet man

Marktstr. 22, 1.

Neu Laden. 3088 Tel. 1894

Gebleicht

wird jetzt wieder nach b. J. 318 an der veränd. Wäckerstr. 327

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 23. Juni 1906.

Nosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Hentf Jöben. Deutsch von M. v. Borch. Johannes Nosmer, Eigentümer von Nosmersholm, Regie: Herr Rebus.

ehemals Oberpfarrer . . . Herr Tauber.
Rebetta Weß, im Hause Nosmers . . . Frau Renier.
Rektor Kroll, Nosmers Schwager . . . Herr Rebus.
Ulrich Brendel . . . Herr Andriana.
Feder Mortensgaard . . . Herr Salentin.
Frau Hesteth, Haushälterin auf Nosmersholm . . . Frei. Santen.
Das Stück spielt auf Nosmersholm, einem alten Herrensitz, nicht weit von einer kleinen Fjordbucht im westlichen Norwegen.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.

Samstag, den 23. Juni 1906.

Abonnement-Billetts gültig gegen Nachzahlung auf Tage und 1. Sperrst. 1. Akt. 2. Sperrst. 50 Pfg., Balkon 25 Pfg.

4. Gastspiel C. W. Müller.

Der Registrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 5 Bildern von H. Arronge und O. von Rosen. Regie: Georg Räder. Dirigent: Gustav Utermöhlen.

Müller, königlicher Rendant . . . Reinhold Hager.
Casar Witzig, Registrator . . . C. W. Müller & Co.
Wilhelmine, seine Frau . . . Clara Krause.
Otto, beider Sohn . . . Hans Wilhelm.
Heidenreich, Gerichtsrat o. D. . . Georg Räder.
Emma, seine Tochter . . . Lydia Heering.
Franz Weller, Ingenieur . . . Heinz Heidebragg.
Händler, Reitationsreporter . . . Theo Lachner.
Striegler, Postmeister und Gastwirt in Waldkirch . . . Gustav Schulze.
Peter, sein Sohn . . . Wigi Dora.
Marie Fink, Schauspielerin, seine Nichte . . . Reisel von Born.
Scholz, der Schulze . . . Gerhardt Gölke.
Remberg . . . Max Ludwig.
Marshall . . . Theo Oert.
Reich . . . Rud. Wiltner-Schäfer.
Jette, Dienstmädchen . . . Minna Agte.
Kemper, Fot. . . Franz Quack.
Feder . . . Friedrich Degner.
Emig . . . Arthur Rhode.
Schwarz . . . Max Nisch.
Rauter . . . Fritz Herborn.
Kassensührung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Direktion: Emil Rothmann.

Samstag, den 23. Juni 1906.

Zum ersten Male:

Mit neuen Ausstattungen:

Durchlaucht Radieschen.

Große Operett-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jul. Brand. Musik von Victor Holländer.

1. Akt: Mit dem Orient-Express.
2. Akt: Das Radieschen.
3. Akt: Im Roulin rouge.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellmeister Jean Kieber.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freibank.

Samstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen (50 Pfg.), eines Kindes (50 Pfg.), eines Kalbs (35 Pfg.), zweier Schweine (50 Pfg.).

Wiederverkäufern (Fleischbändlern, Metzger, Würstereiern, Wurst- und Kaffeebrenn) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
3965

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkensfelde.



Pferdefleisch,

heute, sowie morgen Samstag, nur Ia. I. Qualität

sowie gute Wurstwaren, zu haben nur in der ersten und ältesten Pferdemetzgerei Wiesbadens.

M. Dreste, Jng. Hugo Kessler,

Telefon 2612. Hellmundstr. 17. Telefon 2612.

Wurst-Fabrik mit elektr. Betrieb.

BN. Schlachtpferde werden zu den höchsten Tagespreisen zu jeder Zeit angekauft. 3950

Ehren-Erklärung.

Die von uns gegen den Landwirt Otto Riejer zu Auringen ausgesprochenen Beleidigungen nehmen wir hiermit als unwahr mit Bedauern zurück.

Auringen, im Juni 1906.

Karoline Gluck, geb. Bahn.

Louis Gluck.

Karoline Ruf.

3924

Luftkurort Niedernhausen Taunus.

Eisenbahn-Hotel-Restaurant.

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension. Prima Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit. 3961

G. Sternberger.

Restaurant Gartenfeld, Niederwalluf a. R.

Gedekte Terrasse, direkt am Rhein.

Großer Saal mit Glashalle. 2517 Möblierte Zimmer.

Neuer Inhaber: Adolf Lenz.

Chambly-Theater

im Kaiseraal, Dogheimersstraße 15.

Täglich bis zum 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Große Vorstellungen

des holländischen Hofkünstlers, Illusionist Mr. Chambly und Mdm. Kardec aus dem interessantesten Gebiete des Magie und Spiritismus.

Hier in Wiesbaden noch nicht gesehen: Das Geheimnis des Jula's von Bern. — Tai-za-Wunder. — Das Drama-Orakel. — Im Sarkophag, phänomenal. — Mdm. Kardec, genannt Die stille Kraft.

Rätselhafte Bewegung von leblosen Gegenständen durch unsichtbare Kräfte.

Preise der Plätze: Sperrst. 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.—, 3. Platz 60 Pfg., im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei den Herren: Aug. Engel, Ed. Rhein, u. Wilhelmstr. u. Taunusstraße 12/14, Lewin, Weberg, 10, Wittenberg, Bahnhofstr. 20, Erb, Moritzstr. 16, Meyer, Langg. 25, Wolf, Wilhelmstr. 12. 3943

Sonntag letzte Vorstellung.



Metzelsuppe,

wozu freundlich einladet

Gustav Rücker,

Feldstraße 8.

Achtung!

Wiesbadener Fleisch-Konsum.

2 Ausnahme-Tage!

Kalbsteisch zum Ragout à 75 Pfg.,
Kalbsteisch zum Braten „ 80 „
Rindsteisch zum Kochen „ 60 „
Rindsteisch zum Braten „ 70 „

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigen Preisen.
Telefon 1817.

August Seel. Viehstr. 27. 3963

Saison-Ausverkauf.

Die noch in großer Auswahl vorrätigen
**Kostüme, Jackentleider, Mäntel,
Blusen etc.**

sind mit großer Preisermäßigung zum Verkauf gestellt.

Original-Modelle bis zur Hälfte des Preises.

J. Herk, Langgasse 20.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs läßt Frau L. Daubenspeck Wwe. am Dienstag den 26. Juni cr., morgens 9^{1/2} Uhr u. nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Villa

Nr. 2 Bachmayerstr. Nr. 2

Haltestelle der electr. Bahn,
Linie „Unter den Eichen“

folgende gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

2 Salon-Garnituren best. aus je Sofa u. 2 Sessel mit dazu pass. Portièren, eleg. Salon-Möbel, Rußb. mit Gold best. aus: Salon-Schränke, Nippischränkchen, Sofatische u. Stühle, eichene antike Koloko-Möbel best. aus: Schrank mit Glasaufsatz, Schreib- u. Sofatisch, Eichen-Ausziehtisch, eichene reich geschnitzte Bank, 18 eichene Stuhlzimmer-Stühle, Kameeltaschen-Sofa, 2 vollst. Betten mit Ia Rohhaarmatratzen, nussb. Waschtisch u. Nachttisch, Garten- u. Balkon-Möbel, Triumphstühle, Blumenständer, gezeichnete Blumentisch, Palmen und sonst. Pflanzen, Lüstres für Gas u. electr. Licht, mehrere Gasheizöfen, Bücher, Kleider- und Porzellan-schränke, sehr gute Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Gardinen, Portièren, Messing-Wanduhr, Mikroskop, Musikwerk, Elektrifiziermaschine, Spiegel mit holzgeschnittenem Rahmen, Koloko-Bronze-Wandleuchter, Gobelin, Stahlstichbilder, Glas, Porzellan, Nippisachen, Geweihe und noch vieles andere

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Besichtigung am Versteigerungstage.

3930

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstr. 5 hier:

2 Buffets, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär, 4 Kleiderschränke, 1 Garnitur, best. aus Sofa u. 6 Stühlen, 2 Schreibtische, 1 Chaiselongue, 1 Divan, 2 Vertikows, 1 Waschkommode, 1 vollst. Bett, 1 Eisschrank, 1 Weichkasten, 1 Teppich, 10 Paß div. Farben, 10 Düten div. Farben, Tische, Bilder u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Vonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Dorfstraße 14.

3977

Lieferung von Rindviehstalldünger

für die Domänialweinberge zu Hochheim, Gattenheim, Erbach, Rüdesheim und Altmannshausen.

Die Lieferung des erforderlichen Rindviehstalldüngers während des Etatsjahres 1906 für Domänialweinberge zu:

Hochheim am Main	22 Waggon (à 10000 kg)
Gattenheim am Rh.	18 "
Erbach am Rh.	10 "
Rüdesheim am Rh.	38 "
Altmannshausen am Rh.	34 "

soll im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist anberaumt auf

**Mittwoch, den 4. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr.**

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Düngelieferung“ auf dem Briefumschlage, bis zu diesem Termine einbringen; später eingehende werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht offen, können aber auch gegen Zahlung von 60 Pfg. von hier bezogen werden.

3940

Wiesbaden, (Herrngartenstr. 7), 21. Juni 1906.

Königliches Domänen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab treten auf der Strecke Kurve Viebrich (Rheinbahnhof) folgende Fahrplanänderungen ein:

1. Zug 1206a verkehrt 2 Minuten früher und geht 7.44 vorm. in Viebrich (Rheinbahnhof) ab und kommt 7.48 in Kurve an.
2. Zug 1222a (neu eingelegt) verkehrt wie folgt: Viebrich (Rheinbahnhof) ab 12.26 mittags, Kurve an 12.30 "
3. Zug 1223a (ebenfalls neu eingelegt) verkehrt in folgendem Fahrplan: Kurve ab 12.35 mittags, Viebrich (Rheinbahnhof) an 12.41 "

Mainz, im Juni 1906.

**Königl. Preuss. und Großh. Hessische
Eisenbahndirektion.**

2515

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke I—III für das erste Quartal 1906, April—Juni cr., wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens **10. Juli cr.**

Wiesbaden, 22. Juni 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Städt. Verwaltungsgebäude,

Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer 2.

Bekanntmachung.

Sonabend, den 23. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr werden in dem Pfandlokal Kirchstraße 23 dahier:

1 Bett, 3 Kleiderschränke, 3 Vertikows, 1 Badentele, 1 Buffet, 4 Sofas, 6 Sessel, 1 Tisch, 12 Stühle, 1 Nähmaschine, 2 Truhen, 160 Flaschen versch. Weine, 1 Blechküffe mit einer Partie Zeichenspapier, 1 Wandres, 1 Schachtel Spigen und Silber, 1 Kopierpresse u. s. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Juni 1906.

3972

**Habermann, Gerichtsvollzieher,
Schiersteinerstraße 24.**

Martin Benkegel,

Dohheimerstraße 47. — Ecke Dreieidenstraße.

Reelle billigste Bezugsquelle

für **Kolonialwaren, Tabak und Zigarren.**

Als Spezialität empfehle:

Nat. gebr. Kaffee, per Pfd. von 1 Mk. an.
Thee, per Pfd. 1.60, 2.—, 3.— Mk. und höher.
Kakao, gar. rein, per Pfd. 1.20, 1.60, 2.— u. 2.40 Mk.
ff. Schokolade, per Pfd. von 80 Pfg. an.

3950

Hotel-Restaurant „Bayrischer Hof“

4 Delapéestraße 4.

Mittagslied à 0.80, 1.20 Mk.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Französisches Billard. — Schöne luftige Fremdenzimmer.

Besitzer: **Hch. Pielt.**

Telegraphischer Coursbericht

der **Frankfurter und Berliner Börse.**

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter Anfangs-Cours: Vom 22. Juni 1906	Berliner Anfangs-Cours: Vom 22. Juni 1906
Oester. Credit-Actien	209.80	209.80
Disconto-Commandit-Anth.	183.75	183.75
Berliner Handelsgesellschaft	171.50	171.50
Dresdner Bank	158.90	158.90
Deutsche Bank	235.80	235.80
Darmstädter Bank	139.80	139.80
Oester. Staatsbahn	145.40	145.40
Lombarden	84.—	84.—
Harpener	216.—	216.—
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	219.20	219.20
Bochumer	253.90	253.90
Laurahütte	—	—
Packetsahrt	—	—

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 194

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainkinderstraße 2.

Nr. 143.

Samstag, den 23. Juni 1906.

21. Jahrgang

Amtsblätter

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Juni d. Js., vormittags, soll die **Grasnutzung** von den Wiesen im Rabengrund — **ca. 125 Morgen** — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr bei der Leichtweißhölle.
Wiesbaden, den 16. Juni 1906. 3653

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Juni d. Js., vormittags, soll die **Grasnutzung** von den Wiesen im „Klosterbrunn“ — **ca. 80 Morgen** — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr vor Kloster Klarental Restauration (Jägerhaus).
Wiesbaden, den 16. Juni 1906. 3654

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung des Straßenkanals in der Niederwaldstraße wird der **Feldweg** (Parallelweg zur Dogheimerstr.) von der Frankfurter Holzhandlung bis zum Güterbahnhof, für die Dauer der Arbeit für den **Fuhrverkehr gesperrt**.
Wiesbaden, den 18. Juni 1906. 3709

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebepflanzungen in hiesiger Gemarkung, werden auf die Schädlichkeit des in den Reben vorkommenden Pilzes *Peronosporaviticola*, falscher Mehltau genannt, aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verchromene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz befallenen Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathause, vor dem Zimmer 43 angehängt.

Die blau angestrichene Stelle der Wandtafel.
Wiesbaden, den 18. Juni 1906. 3860

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am **9. d. Mts.** stattgefundene **Grasversteigerung** von den Gräberfeldern des alten Friedhofes ist genehmigt worden.

Desgleichen die am **13. d. Mts.** stattgefundene **Versteigerung** der Grasnutzung in den Kastanienplantagen an der Platterhauffe, sowie von einer ca. 5 Morgen großen Wiese hinter der Baustelle.

Die Streipreise müssen innerhalb drei Tagen bezahlt werden.
Wiesbaden, den 20. Juni 1906. 3859

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fettsäuge** in ihren Hoftraiten durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt beizugeben zu wollen, damit die Ausführung rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Juli d. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Einkoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 19. Juni 1906. 3875

Städt. Kanalbauamt.

Für die Bauausführung eines **städtischen Kurbades** wird ein älterer Regierungsbaumeister oder ein gleichwertiger Architekt zu möglichst baldigem Eintritt begehrt.

Bausumme rund 2000000 Mark. Dauer der Beschäftigung drei Jahre.
Bewerber, welche ähnliche Bauten bereits ausgeführt haben, werden bevorzugt.

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintritts der Stellung werden bis zum **1. Juli 1906** an den Unterzeichneten erbeten.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

Der Stadtbaurat:
(gez.) Frobenius.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **36 lfd. m Steingrabenkanal von 40 cm l. Weite** im **Reuberg** vom bestehenden Kanale bis zur Thomaestraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 27. Juni 1906,
vormittags 11½ Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Juni 1906.

3657

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage für die Krankenhausextensionen: Wirtschaftsgelände, Kesselhaus und Desinfektionsanstalt** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Versicherte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 27. Juni 1906,
vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Juni 1906.

3633

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung von **Austreicherarbeiten** an der Straßenansicht, sowie Mappung mit Kalk, Farbenanstrich von Giebeln an der Volksschule an der Lehrstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Versicherte und mit der Aufschrift „G. H. 13“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 27. Juni 1906,
vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Juni 1906.

3579

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktiverückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Mengasse 6a, Part., Einnehmerie, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts., abends, nicht erhobenen Aktiverückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 18. Juni 1906.

3721

Städt. Aktiveamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **78 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 37,5/25 cm**, sowie von etwa **78 lfd. m desgl. des Profils von 30/20 cm** in der **Rüdesheimerstraße**, von der Eltvillestraße bis nächst dem Jollerplatz, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Versicherte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 27. Juni 1906,
vormittags 11½ Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Juni 1906.

3624

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage für den Neubau der Mittelschule an der Niederbergstraße** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Versicherte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Juni 1906,
vormittags 11½ Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

3481

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdb- und Maurerarbeiten, Los I, Zimmerarbeiten, Los II, sowie Dachdeckerarbeiten, Los III**, zur Errichtung eines **Lagerschuppens** auf dem Terrain des **Armen- und Arbeitshauses** an der **Maierlandstraße** hier sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von je 50 Pfg. für das Los und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Versicherte und mit der Aufschrift „G. H. 10, II und 12, Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 27. Juni 1906,
vormittags 10, 10½, und 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1906.

3664

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

Montag, den 9. Juli cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus, bis zum 15. Juni cr. einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. veräußert.

Bis zum 5. Juli cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige vom 8—10 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 6. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1906.

3899

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf Grund vielfacher Beschwerden von Abonnenten der städtischen Abfuhr geben wir Nachstehendes bekannt:

Die Abfuhr des Hausmülls erstreckt sich gemäß dem mit dem Unternehmer abgeschlossenen Vertrag nur auf: **Hausschutt, Küchen- und Feuerungsabfälle**, sowie die **Bruchstücke** von Haus- und Küchengeräten innerhalb derjenigen Privatgrundstücke, deren Besitzer oder Pächter bei dem städtischen Abfuhrwesen abonniert sind.

Dagegen ist es nicht statthaft und der Unternehmer auch nicht verpflichtet, gewerbliche Abfälle, **Bauschutt, Gartenabgänge u. dergl.** oder bereits in Verwertung übergegangenen **Müll** abzuholen oder mitzunehmen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1906.

2740

Städtisches Straßenbauamt.

Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden.

Bedingungen.

2305

unter welchen der Anschluß von Wasser- und Lichtleitungen an die Rohrnetze der Stadt Wiesbaden gestattet wird. (Genehmigt durch Magistratsbeschluss vom 23. Mai 1906.)

Allgemeines.

Für die Herstellung von Wasser- und Lichtleitungen gilt im allgemeinen die Bestimmung des § 40b der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905. (+)

Bei Anschluß der Wasser- und Lichtleitungen an die Rohrnetze der Stadt Wiesbaden sind außerdem die nachstehenden besonderen Bedingungen maßgebend:

§ 1.

Erlaubnis zum Anschluß.

Die Erlaubnis zum Anschluß einer Wasser- oder Lichtleitung an die Rohrnetze der Stadt Wiesbaden ist durch den Grundstückseigentümer schriftlich bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke nachzusuchen.

§ 2.

Vorschriften für die Anmeldung.

Dem Gesuche sind in zwei Ausfertigungen beizufügen:

1. ein Lageplan des Grundstücks mit Gebäude und Wasser- und Lichtleitungen im Maßstabe 1:500;
2. eine Zeichnung der gesamten Wasser- und Lichtanlage im Maßstabe 1:100, welche alle in Frage kommenden Objekte, insbesondere auch die Lage der Wasser- und Lichtleitungen enthält;
3. eine Beschreibung der Wasser- und Lichtanlage;
4. eine Protokoll-Abschrift der polizeilich vorgeschriebenen Untersuchung der Wasser- und Lichtanlage durch einen Sachverständigen.

§ 3.

Vorbehalt bei der Genehmigung.

Die Genehmigung zum Anschluß an die Rohrleitungen wird durch die Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Für die Gewährung des Anschlusses ist eine jährliche Anerkennungsgeld von 3 M., das erste Mal im voraus und sodann alle Jahre vor dem 30. April an die Kasse der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke zu entrichten.

Wird von dem Vorbehalte des Widerrufs durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke Gebrauch gemacht, so muß der Anschluß binnen 4 Wochen nach Bekanntgabe entfernt werden, widrigenfalls die Verwaltung befugt ist, den Anschluß auf Kosten und Gefahr des Grundstückseigentümers beseitigen zu lassen.

§ 4.

Anforderungen an die Wasser- und Lichtanlage.

Jede an die Rohrnetze anzuschließende Wasser- oder Lichtleitung muß eine eigene Erdbildung haben; die alleinige Ableitung des Wassers durch die Rohrnetze wird nicht gestattet.

§ 5.

Ausführung der Anschlüsse.

Die Ausführung der Anschlüsse erfolgt ausschließlich durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke auf Kosten des Grundstückseigentümers, wobei sich jene die Bestimmung der Anschlußstellen vorbehalten, wenn ihr evtl. Wünsche des Grundstückseigentümers nicht geeignet erscheinen. Die Art der Ausführung der Anschlüsse und die zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen sind

(+) Der § 40b lautet:

Herstellung und Prüfung der Wasser- und Lichtleitungen:

1. Die Herstellung, Aenderung und Ausbesserung von Wasser- und Lichtleitungen muß unter Beachtung der vom elektrotechnischen Verein herausgegebenen „Mitteilungen und Ratsschlüsse betr. Anlage von Wasser- und Lichtleitungen“ — Verlag Julius Springer — erfolgen.

2. Die Leitungen dürfen nur aus reinem Kupferdraht oder aus kupfernem Drahtseil mit einem Querschnitt von nicht weniger als 25 qmm. bei Abzweigen und 50 qmm. bei Hauptleitungen oder aus einem anderen Material mit einem der Leitungsfähigkeit entsprechenden größeren Querschnitt hergestellt werden.

3. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die auf ihren Häusern befindlichen Wasser- und Lichtleitungen einer regelmäßigen, in längstens zweijährigen Zwischenräumen zu wiederholenden Untersuchung durch Sachverständige unterziehen zu lassen; die gleiche Untersuchung hat außerdem stattzufinden bei jeder Neuherstellung und Aenderung oder Ausbesserung einer Wasser- oder Lichtleitung, wenn eine Wasser- oder Lichtleitung vom Blitze getroffen worden ist.

Sache der Verwaltung, wobei insbesondere bemerkt wird, daß an Wasser- und Lichtleitungen kein Anschluß erfolgt und sämtliche Gas- und Wasserleitungen in Zusammenhang stehen, während die Ueberbrückung von Wasser- und Lichtleitungen nur dann notwendig ist, wenn der Anschluß hinter dem Wasser- oder Lichtwerk vorgehen ist. Kleinliche Ueberbrückungen werden an allen Rohrverbindungen vor oder hinter dem Gas- bzw. Wasserwerk angebracht, wenn deren Leitungsfähigkeit einem Zweifel unterliegt.

§ 6.

Verantwortlichkeit für die Wasser- und Lichtanlage.

Durch die Ausführung der Anschlüsse übernimmt die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke keinerlei Gewähr oder Verantwortung für die Zweckmäßigkeit der Wasser- und Lichtanlage, vielmehr trägt der Grundstückseigentümer die volle Verantwortung für den guten Zustand seiner Wasser- und Lichtanlagen. Derselbe ist ersatzpflichtig für alle Schäden, welche den städtischen Rohrleitungen, den Angestellten oder Arbeitern der städtischen Werke, oder dritten Personen durch Wasser- oder Lichtschläge zugefügt werden, welche durch die Anschlußstellen in die städtischen Rohrleitungen übertreten.

Der Grundstückseigentümer vertritt ferner die Stadtgemeinde Wiesbaden für alle Schadensersatzansprüche, welche an sie bei Verletzung oder Beschädigung von Anlagen in der Nähe seiner Wasser- oder Lichtleitung, z. B. elektrischen Kabeln, Telefon- und sonstigen Leitungen etc. gestellt werden.

§ 7.

Nachprüfungen der Wasser- und Lichtanlagen.

Ueber die alle zwei Jahre auf Grund der Baupolizei-Verordnung vorgenommene Prüfung der Wasser- und Lichtanlagen ist der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke vom Grundstückseigentümer ein Ausweis der Bescheinigung des Sachverständigen einzureichen. Außerdem ist jeder Grundstückseigentümer, dessen Wasser- oder Lichtleitung an eines der Rohrnetze angeschlossen ist, verpflichtet, jederzeit den Beauftragten der Verwaltung eine für nötig erachtete Untersuchung über die Verbindung der Wasser- oder Lichtleitungen mit den Rohren und aller vorhandenen Ueberbrückungen zu gestatten.

§ 8.

Verfügungsrecht über die städtischen Leitungen.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke behält sich das Recht vor, über die der Stadtgemeinde als Eigentum gehörigen Rohrleitungen frei zu disponieren, dieselben zu verändern oder zu beseitigen, ohne daß sie auf vorhandene Anschlüsse von Wasser- oder Lichtleitungen Rücksicht zu nehmen hat. Wenn ein Anschluß wegen Arbeiten an den Rohrleitungen fortfällt und an einer anderen Stelle oder an einer anderen Rohrleitung wieder angebracht werden soll, so trägt der Grundstückseigentümer alle hieraus entstehenden Kosten.

§ 9.

Vorsichtszahlung.

Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke ist berechtigt, vor Ausführung eines Anschlusses für die durch die Gas- bzw. Wasserwerke auf Kosten des Eigentümers zu leistenden Arbeiten eine Vorsichtszahlung in Höhe der voraussichtlich entstehenden Kosten zu fordern, welche nach Fertigstellung des Anschlusses in Abrechnung gebracht wird.

§ 10.

Aenderung bestehender Bestimmungen.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Aenderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint; solche Aenderungen erhalten 1 Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. Juni 1906 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Kross
Langgasse 42 und 44
Loescher Rechnungsrat Berlin
Megwinoff Petersburg
van Genechten Rent Antwerpen

Astoria-Hotel
Sonnenbergerstrasse 6
von Palizyn Generalleut. a. D.
m Fr Petersburg

Bayerischer Hof
Delapoststrasse 4
Class Fabrikant Stuttgart
Tomassetti Frankfurt

Bellevue, Wilhelmstr. 24.
Vormann Kfm m Fr Krefeld

Hotel Bender
Häfergasse 10
Piltz Fr Justizrat und Oberamtsrichter Apolda

Hotel Biemer
Sonnenbergerstrasse 11.
Krasnapolski Hotelbes m Fam., Amsterdam

Schwarzer Bock
Kranzplatz 19.
Müller Fr Dr Hofensalz
Wiesenthal Fr Baumeister
Tocht, Charlottenburg
Trintzel Fr Berlin
Rehfeld Fr Rent Berlin
Müller Fr Oberstudienrat Neustadt

Zwei Böcke, Hainergasse 12.
Pickel Kfm Hachenburg
Muth jun. Grubenbes Dhr
Gross Sonneberg

Hotel Buchmann
Saalstrasse 74.
Müller Kfm Arnstadt
Sennell Fr m Tocht Berlin
Mjeo Fr München

Hotel und Badhaus
Continental
Langgasse 36.
Eichhorn Rent m Fam Brooklyn
Douglas Mac Lerd Dr New York
Mac Lerd Fr New York

Oshelheim, Taunusstrasse 15.
Heidberg Fr Sangerin Berlin
Winder Kfm Neuwied

Deutsches Haus
Hochstraße 22.
Maier Fr Frankfurt
Pitz Kfm Köln

Einborn
Marktstrasse 32
Spinti Hannover
Thiel Kfm Berlin
Pfeiffer Fabrikant Ebersdorf

Neumann Kfm Wien
Braun Kfm Köln
Brey Kfm Berlin
Hannecke Kfm Cöthen
Hosek Kfm Radenau

Näumann Kfm Zeitz
Erler Kfm Leipzig
Haller Kfm Meiningen
Haas Inspektor Frankfurt

Eisenbahn-Hotel
Rheinstrasse 17.
Minig Ronsbach
Ritzsch Freiburg
Wingender Fr Ronsbach

Schilder Kfm Berlin
Kemper Kfm m Sohn Rotterdam
Wilmersdorfer Kfm Bayreuth
Vrom Fr Hannover
Müller Neuwied

Englischer Hof
Kranzplatz 11.
von Zakrzewski Canchory

Erzprinz Mauritiusplatz 1
Hall Kfm m Fr Berlin
Wagner Bauführer m Fr Würzburg
Gross Hamburg
Gross Kfm Hamburg
Bliss Assistent Bingerbrück

Fug Lehrer Teuditz
Vollert Dr Eisenach

Europäischer Hof
Langgasse 32-34.
Wolfer Kfm Köln
Kronheim Kfm Berlin
Klein Kfm Berlin

Vollmer Rent m Fr Godesberg
Recher Kfm Elberfeld
Vollmer Fr Hattingen
Pulvermacher Fabrikant Chemnitz

Fussbiller Siegburg
Bielefeld Kfm m Fr Leipzig

Friedrichshof
Friedrichstrasse 35.
Reissell Stud. Heidelberg

Hotel Fürstenhof
Sonnenbergerstrasse 12a
Callenbach Buchdruckereibes.
m Fr Nykork

Hotel Fuhr
Geisbergstrasse 3.
Bartenstein Posen
Eckhardt Erfurt
Hessenberger Kfm Offenbach

Hotel Villa Germania
Sonnenbergerstrasse 25.
Rosenberg Kfm m Fr Berlin
Luley Fr m Krankenschwester Odessa

Grüner Wald
Marktstrasse.
Sussmann Kfm Berlin
Wallach Kfm Köln

Brüde Fabrikant m Fr Dresden
Adrian Kfm Rheydt
Weissmann Kfm Berlin
Schwalb Kfm Offenbach

Rosener Kfm Berlin
Laame Fr m Tocht Elberfeld
Rau von Holzhausen Offizier Wismar

Franke Kfm Hannover
Haas Kfm Frankfurt
Kallischer Kfm Berlin
Steröm Rev. Dublin

Anschel Kfm Berlin
Guirk Rev. Dublin
Alberge Kfm m Fr Haag
Garnade Fr Haag

Poseiner Kfm Heidelberg
Müller Kfm m Fr Saarbrücken
Bistenberg Kfm Walthausen
Wolfsberg Kfm Plauen

Kahn Kfm Frankfurt
Herz Kfm St. Gallen
Rosener Kfm Berlin

Happel, Schillerplatz 4
Dietzsch Fr Fabrikant m Tocht Geyer

Fischer Kfm Bonn
Nagel Kfm Mannheim
Fischer Kfm Magdeburg
Roach m Fr Mecklenburg

Hotel Prinz Heinrich
Bärenstrasse 5
Lolscher Rechn.-Rat Berlin
Bogge Auditor Solvborg

Gamm Gutsbes. Marienhöhe
Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Stalb Kfm m Fr Rotterdam

Vier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1.
Levis Rent m Fam St Louis
von Schaeßberg Thannheim

Erbgraf Krickenbeck
Dolmann Fabrikbes. m Fr Zeitz
Eicke Fabrikbes Petersburg

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Jackson Fr Rechtsanwalt Rochester
Schwanke Rittergutsbes. Strassburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17
Skopnick Direktor Fürstentum

Raetzer London
Brown Industrieller New York
Schumacher Fabrikant m Fr Stockholm

Kölischer Hof
Heine Burgstrasse.
Kraus Fr m Tocht Düsseldorf
Theegarten Fabrikant Solingen

Kronprinz, Taunusstr. 46.
Drewienka Fr Strassburg

Hotel Lloyd
Nerostrasse 2.
Thennissen Essen
Thennissen 2 Hrn Duisburg

Metropole u. Monopol
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Bocharach Köln
Strelitz Kfm Berlin

Sundheimer Kfm Berlin
Hirsch Kfm Berlin
Vogt Berlin
Lesser Berlin

Hotel Nassau u. Hotel
Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz 3.
Thyssen Rheinland
Nuttall Rent m Fam London

Loehma Fr Rent Rumänien
Messey Budapest

National, Taunusstrasse 21.
Ofenmeyer Getreidehändler m Fr Amsterdam
Kost m Fr Amsterdam
Russenesu Fr m Sohn Craiova

Nerthall (Kuranstalt),
Nerthall 18.
Probst Fr Diakonissin Bendorf

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 29
Heine Fr Leipzig
Heine Fr Fabrikant Leipzig
Pagel m Fr Rostock

Nonnenhof, Kirchgasse 1.
Bethmann Hotelbes m Fr Hannover
Eckstein Kfm Stuttgart
Rehmet Kfm Berlin
Hermesmann Kfm Hamm
Meyne Kfm Hamm
Bismarck Fabrikant m Fr Berlin

Palast-Hotel
Langgasse 32.
Reinhauer Fr Rent m Tocht New York
Höhnlein Fr Rent Bochum
Bramson jun. London

Pariser Hof
Spiegelgasse 9.
Gerhards Fr Braubach
Blumenröder Fr Baumbach

Petersburg
Museumstrasse 3.
Fruin Rotterdam
Henseler Bildhauer Dresden

Pfälzer Hof
Grabenstrasse 5.
Förster Fr Bad Kreuznach
Strohacker Hotelbes Neustadt
Kralle Kfm Pirmasens

Maha Kfm Berlin
Henken Pfm m Fr Hamburg

Zur neuen Post
Bahnhofstrasse 11.
Boben Kfm Chicago

Promenade-Hotel
Wilhelmstrasse 24.
Heitmann m Fr Gelsenkirchen
Binnevelt Kfm Rotterdam

Quisisana, Parkstrasse 3
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Nordmann Dr med Hannover
Nordmann Fr Rent Hannover
Schliemann Fr Rent Hannover

Molenaar Bankier Krefeld

Reichspost
Nicolastrasse 18.
Bernheim Kfm St Gallen
Reuners Kfm Amsterdam

Pöppel Kaiserslautern
Höllender Kfm Freudenburg
Hörle Fabrikant Sonneberg
Kampffm Kfm Amsterdam

Tientpont Kfm Amsterdam
Hartsuiph Kfm Amsterdam
Röhreke Kfm m Fr Posen
Tientpont Kfm Amsterdam

Heeren Kfm m Fr Varel
Rath Kfm Varel
Wiessing Magdeburg

Rheingauer Hof
Rheinstrasse 46
Wiglow Kfm Berlin
Beyer Betriebsführer m Fr Mensfeld

von Jahn Fr Rent Königsberg
Naundorf Gutsbes Hönlichen
Gelger Kfm m Fr Wolfach
Kühnenmund Erfurt

Rhein-Hotel
Rheinstrasse 16
Molla Fr m Schwester Rheinfelden
Baroucha Kfm m Fr Hirmingham

Loewenthal Kfm m Fr Hamm
Iraun Prof Dr Hagen
Wilke Rent Iserlohn
Siebert m Fr Hadamar

Cherry Dr med m Fr St. Loel
Brouwer Kfm m Fr Haag
den Held Fabrikant m Fr Rotterdam

Federlein Kfm Schweinfurt
Schabacker Geschw. Reading
Boas Geschw. Reading
Bothe Rent m Fam Remscheid

Howie Kfm Paisley
Houghton Baumeister Schottland
Oltguert Rent m Fr Holland
Breyfogel Fr Reading

Hotel Rose
Kranzplatz 7 u. 9.
Thormann Rechtsanwalt Wismar

Eisenberg Gutsbes. Warneben
Sanne Rittergutsbes Briesen
Olson Wien

Kaskel New York
Kaskel Fr m Bed. New York
Hutchison Fr m Bed London
Lutchenau Fr London

Lawrie Dr m Fr Weymouth

Hotel Royal
Sonnenbergerstrasse 28.
Kotoff Fr Moskau

Hot. Sächsischer Hof
Hochstraße 1, 3, 5.
Schmidt m Fr Bremen
Pittkau Kfm m Fr Pittard

Wissmann Fr Neuhäusen
Wissmann Postsekretär m Fr Guben
Savoy-Hotel
Bärenstrasse 13.
Levenstadt Kfm London
Hersig Kfm Köln
Wolff Kfm m Fr Paris

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Beyerlein Marinegeneralarzt
Dr. Stettin

Schweinsberger Hotel
Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.

Trankmann Katasterkontrol-
leur m. Fr. Putzig
Hofmann Kfm Düsseldorf
Schopinke Direktor m. Fr.
Düsseldorf

Huesgen Kfm Traben
Franke Fr. Univ.-Prof. Leipzig
Jahn Kiel
Häsel Kfm Ottweiler
Rhein Fr. Generaldirektor
Dresden
von Schöppel Bonn

Spiegel, Kranzplatz 16.
Vernohr Rent m. Fr. Königsberg

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Ludwig Frankfurt
Raab Brauereibes. Wolfen-
hausen

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 2.
Wiebe Kfm Düsseldorf
Pottm Kfm m. Fr. Gelsen-
kirchen

Rise Assistent Dresden
Lanzendörfer Kfm Elberfeld
Fetrich Assistent Zittau
Ruhrig m. Fr. Leipzig
Erbelsh Kfm Blombacherbach
Erbelsh Kfm Düsseldorf
Moerike Kfm München
Kolb Kfm. Köln
Hermes Bauunternehmer m. Fr.
Quedlinburg
Litz Hotelbes. Tattenfeld
Niederquell Ing. Kiel

Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Geck Fr. Rent. Iserlohn
Bellingrath Kfm m. Fr. Iserlohn
Barowitsch Ing. Moskau
Holsten Gutbes. Brönkow
Marlio Ing. Paris
Debusse Kfm Paris
Ester Major Thorn
Retzold Kfm Mülheim
Jung Kfm Barmen
Rath Justizrat Dr. Limburg
Drerup Rent m. Fam. Münster
Hansing Kfm Hamburg
Inghuand Rent m. Schwester
London
Bosse Ohering. Sterkrade
Alegg Kfm Hamburg
Eiler Generaloberst Dr. Metz
Schönmann Kfm Glatz

Schleifenbaum Fabrikant
Siegen
Lynen Fabrikant Stolberg
Roche Kfm Belfast
Thomas Kfm Belfast
Heald Rent m. Fr. Manchester
Boos Kfm m. Fr. Köln
Kofurg Baumeister m. Fr. Kiel
Horn Baumeister m. Fr. Kiel
Hagedorn Kapitänleut. Kiel
Brandes Direktor m. Fr. Berlin
Zarth Direktor Saarbrücken

Union, Neugasse 7.
Bernhard Kfm. Brasilien
Linder Kfm. Berlin
Muss Kfm. Annaberg
Funk Kfm. Oberkassel
Specht Fr. Koblenz
Comanns Kfm. Krefeld

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Harring Fabrikant Godesberg
Erlanger Fr. Moskau
Erlanger Fr. Moskau
Lochner Ing. Moskau
Garke Fabrikant m. Fr. Qued-
linburg
Gässer Fr. Barmen
Alff Fr. Traben

Vogel, Rheinstrasse 27.
Schauenberg Viersen
Chawath Fr. Lüttich
Mayr Oberstabsarzt Dr. Ans-
bach
Feuerstein Kfm. Budapest
Laronge Kfm m. Fr. M. Glad-
bach
Schulte Betriebsführer m. Fr.
Horne
Vinetto Bruges
Falkenstein Fr. M. Gladbach
Weiss Apotheker m. Fr. u.
Mutter Schaumburg

Weins, Bahnhofstrasse 7
Gross Bürgermeister Offenbach
Höchst Niederbrechen
Glückler Pastor m. Fr. Mertens-
dorf
Eckardt Fabrikbes. m. Fr.
Leipzig
Haensch Obertelegraphenass-
istent m. Fr. Reinickendorf
Viehhaus Fr. m. Tocht. Bochum
Kuhlad Fr. Giessen
Castringius Fr. Duisburg
Kinnen 2 Hrn. Brüssel
Arnecke Fr. Bissendorf
Hübner Postsekretär Dresden
Thiel Fr. Osnabrück
Blumenreich Kfm. Berlin
Hener Fr. Bissendorf
Raetzler Fr. Weimar
Voss m. Fr. Angermünde
Wohlfahrt Kfm m. Fr. Berlin

Freiwillige Feuerwehr.
Sämtliche Jüge der freiwilligen Feuerwehr
werden hiermit eingeladen, an dem am 1. Juli
d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr, gelegentlich der
60jährigen Jubiläumsfeier des Wies-
badener Turnvereins stattfindenden Festzuge
teilzunehmen.

Ausreten 12.45 Uhr im Stationshofe,
Neugasse Nr. 6.
Anzug: Komplet (Dienstanzug).
Wiesbaden, den 19. Juni 1906.
3304 Die Branddirektion.

Nichtfamiliärer Theil

Turnverein Wiesbaden.
Jurist. Person. Begründet 1846.
**Jubiläums-
Schanturnen**

Sonntag, den 24. Juni 1906, nachmittags
1/4 Uhr, auf dem Festplatz
(neuer Exerzierplatz).
Eintritt frei.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Festausschuß.

Stenographie
(Stolze-Schrey).
Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark
Maschinenschreiben
per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen.
Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern
Wiesbadener Privat-Handelsschule
Hermann Bein, Rheinstrasse 103.
Telefon 3080. 9029
Besitzer erstklassiger Schreibmaschinen.

Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Neue Asphalt-Regelbahn
einige Tage der Woche frei.
Germania-Bier Glas 12 Pfg.

Wartturmfest.
Das Volksfest des Verschönerungsvereins am
Wartturm findet bei günstiger Witterung
Sonntag, den 24. Juni d. Js.,
nachmittags,
statt.
Freitag, den 22. Juni, nachmittags 5 Uhr,
werden die Plätze für Buden etc. dazwischen
versteigert. Karussellbesitzer wollen
sich an Herrn Friedr. Berger sen., Bis-
marckring 20. II, wenden. 3760

Versuchen Sie bitte!
Pomril.
Ein alkoholfreies Getränk.
Aus nur besten Äpfeln hergestellt, frei von allen schädlichen Be-
standteilen, sehr erfrischend, weil kohlenstoffhaltig, ein herrliches Tafel-
getränk für alle diejenigen, welche keine geistigen Getränke trinken dürfen
oder wollen.
Man verlange Pomril in den Restaurants!
Niederlagen in Wiesbaden:
F. Werth, Mineralwasser-Größhandlung, Taunusstr. 3. E. Reiper
Kirchgasse 52, Feinst. Metzger, Rheinstraße.
Seidenpreis 45 Pfg. per große Flasche mit Glas.
Für die kleinen Flaschen werden 5 Pfg. zurückerstattet.
In den Restaurants ist Pomril entsprechend teuer.
Deutsche Pomril-Gesellschaft m. b. H. Zweigfabrik Köln. 2284

Hochheim a. M. — Restauration z. Weibergarten.
Großer Saal — Garten — Regelmäßige — Stallungen.
In Germania-Bier (hell und dunkel), naturl. hochh. Weine.
Anerkannt gute Küche. 2481
C. Fleischer

Neuheit!
Goldene Medaille 1906
Ehrendiplom.
Alkoholfreie vergohrene
Rheinweine u. Sekte.
Rheinische Weinkelteri
Gebr. Wagner,
Sonnenberg-Wiesbaden.
Telefon No. 3411. 2507
Empfehle meine Zigarren u. Zigaretten, Parfüm
und Seifen. 3771
Rosa Pinkernelle,
Al. Webergasse 11.

Neue ital. Kartoffeln p. Ctr. 7,20 Mk.
Neue Rosen-Kartoffeln p. Ctr. 5,50 Mk.
Bei größerer Abnahme billiger.
Frei Haus u. Bahnfracht hier.
Karl Richter
Rheingasse 2
3346

Bung Schuhwaren!
Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben,
Qualitäten und Größen zu staunend billigen
Preisen findet man
Marktstrasse 22, I. Et.,
Kein Laden. Telefon 1895.

„Safronia“
Safer-Kraft-Brot,
dies billigste und rationellste Nahrungsmittel,
welches sich auszeichnet durch leichte Verdaulichkeit
knochenbildend und kräftigend wirkt, bringe in em-
pfehlende Erinnerung.
Zu haben in allen Geschäften.
Friedr. Schemenau, Bäckerei,
30 Dohheimerstrasse 30

100 forpulente
Herren-Anzüge.
moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste
Nahverarbeitung aus allerersten Firmen,
früherer Preis 30, 35, 40, 50 Mk.,
jetzt 25, 27, 30, 35 Mk. Ansehen
geachtet. 3244
Allee, Schwalbacherstr. 30, 1

Kirchliche Anzeigen.
Evangelische Kirche.
Parishkirche.
Sonntag, den 24. Juni. (2. Sonntag nach Trinitatis).
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Müller. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfarrer Riemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr
Pfarrer Weber. Amtsworte: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer
Müller (Abd. 22). Beerdigungen: Herr Pfarrer Weber.
Mittwoch, 27. Juni von 6—7 Uhr: Orgel-Konzert. Eintritt frei.
Bergkirche.
24. Juni: 2. Sonntag nach Trinitatis.
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Eberling. Hauptgottesdienst
10 Uhr: Herr Pfarrer Wein. (Nach der Predigt Christenlehre).
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Amtsworte:
Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Wein. Beerdigungen: Herr
Pfarrer Diehl.
Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der
Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel.
Kirchengesangsvereins.
Dienstag, den 5. Juni, nachmittags 4—6 Uhr: Verein für Basler
Frauen-Mission.

Neufirchengemeinde. — Ringkirche.
24. Juni. 2. Sonntag nach Trinitatis.
Frühgottesdienst für die Gemeinde 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Lieber.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schloffer. (Nach der Predigt
Christenlehre). Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.
Amtsworte: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Schloffer.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.
Im Gemeindehaus An der Ringkirche 3 finden statt:
Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag von 4.30—6 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags-
verein). Jedes evangel. Dienstmädchen unserer Gemeinde ist herzlich
willkommen.
Mittwoch, nachm. von 3 Uhr an: Arbeitsstunden des Frauenvereins
der Neufirchengemeinde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchensorgs.

Evangelisches Vereinshaus, Klosterstrasse 2
Sonntag, vormittags 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4.30
Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends
8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). Jeden
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeindegottesdienste.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Hinteres Haus, 1. St., kleiner Saal.
Sonntag nachmittags von 8 Uhr an: Geistliche Zusammenkunft.
Montag, abends 8 Uhr: Stenographie, 9 Uhr: Turnen.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Mittwoch abends 8 Uhr: Stenographie, 9 Uhr: Bibelgesprächsstunde der
älteren Abteilung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelforschung; 9 Uhr: Englisch.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Besprechung und Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet.
Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Kapelle des Paulinensitits.
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pfarrer Haase, Form.
10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags Ausflug des Jung-
frauenvereins nach Oppheim. Abfahrt 2 Uhr 53 Min. von Hessischer
Bahnhofsbahnhof.

Katholische Kirche.
3. Sonntag nach Pfingsten. — 24. Juni 1906.
Fest der Geburt des hl. Johannes des Täufers.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Kirchweihfest.
Hl. Messen 5.30, 6.30, Missionsgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8
Uhr. Kindergottesdienst (Kum.) 9, feierliches Hochamt mit Predigt und
Te Deum 10, letzte Hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr feierliche Vesper.
An den Wochentagen sind die Hl. Messen: 5.30, 6.30, 7, (7.10) und
9.15 Uhr.
Freitag, den 29. Juni feiern wir das Fest der Apostelfürsten
Petrus und Paulus. Gebotener Feiertag. Keine Abwesen-
heit. Die Kollekte im Hochamt beider Kirchen ist für den Hl. Vater da-
stimmig. Gottesdienstordnung wie am Sonntag. Nachm. 2.15 Uhr
Kudacht mit Segen. (Neues Gesangbuch Nr. 351).
Samstag 5 Uhr Salve.
Beihilfegeld in kommender Woche: Donnerstag und Samstag
nachm. von 6 bis 7 und nach 8 Uhr, sowie am Feiertag und
Sonntag morgens von 5.30 Uhr an.

2) Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse und Gelegenheit zur Beicht 6, zweite Hl. Messe mit Predigt
und gemeinschaftl. Hl. Kommunion des Gesellenvereins (H. Hofmann).
Sonntag 7.30, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8.30,
feierl. Hochamt mit Predigt und Te Deum 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Kudacht zum heiligen Namen Jesu (349). Abends
6 Uhr geführte Kreuzwegandacht für die armen Seelen, danach
Segen (345).
An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr.
7.15 Uhr sind Schulmessen.
Dienstag, Donnerstag und Samstag früh 6.30 Uhr Austeilung der Hl.
Kommunion.
Freitag, 29. Juni: Fest der Apostelfürsten Petrus und
Paulus. Gebotener Feiertag; keine Abwesenheitspflicht. Der Gottes-
dienst ist wie an Sonntagen. Nachmittags 2.15 Uhr Kudacht mit
Segen (351).
Donnerstag und Samstag nachmittags 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit
zur Beichte. Samstag nachmittags 5 Uhr Salve.
Balkonkapelle, Klosterstrasse 5, Sonntag nachmittags 4 Uhr
Kongregationsversammlung mit Predigt zu Ehren des hl. Antonius.
Montag früh 6 Uhr Hl. Messe.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23.
Sonntag, den 24. Juni (2. Sonntag nach Trinitatis), vormittags
9.30 Uhr: Besegeltgottesdienst.
Evangel.-luther. Gottesdienst, Rheinstraße 54.
Sonntag, den 24. Juni (2. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr:
Besegeltgottesdienst.
Evangel.-Gemeinde, im Wollhaus des Marktes.
Sonntag, 24. Juni, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntags-
schule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Dohheim, Rheinstraße 53,
nachm. 3 Uhr: Sonntagschule. 4 Uhr: Predigt.
Evangel. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.
Friedrichstraße 98, Dohheim.
Sonntag, den 24. Juni, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr:
Sonntagschule. Abends 8.15 Uhr: Predigt. Dienstag abends 8.30
Uhr: Bibelfunde. Donnerstag abends 8.30 Uhr: Jugendbund-Sing-
stunde.

Evangel.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. St. G.
In der Kapelle der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstrasse.
2. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 10 Uhr: Besegeltgottesdienst.
Hr. Hemping.
Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Frankfurterstrasse 3.
Sunday Services: Holy Eucharist 8: Mattins, Choral Celebration,
Sermon, 11: Evensong and Litany 6.
Holy Days and Week-days: Tues. Thurs. Sat. Holy Euch. 8,
followed by Mattins. Wed and Fri, Mattins and Litany 10.30.
Holy Euch. 11. No service on ordinary Mondays.
Chaplain: Rev. E. J. Troble, Kaiser Friedrich-Platz 36.

Sammelt grüne Rabattmarken.

1770

Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person. — Gegründet 1846.

60. Jubiläum.

Fest-Ordnung.

- 24. Juni, morgens 9 Uhr:** Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder auf dem Friedhöfen.
- nachmittags 4 Uhr:** Großes Vereinsjubiläumturnen auf dem Festplatz (neuer Exerzierplatz).
- 30. Juni, abends 9 Uhr:** Festkommers in der Turnhalle, großes turnerisches Festspiel.
- 1. Juli, morgens 6 Uhr:** Weckruf.
- " 10 1/2 Uhr:** Festzug nach dem Festplatz (neuer Exerzierplatz). Dort selbst: Turnerische Aufführungen, Doppelkonzert, Gesangsvorträge, Tanz und Volksbelustigungen.
- nachmittags 1 1/2 Uhr:** Volksfest auf dem Festplatz. Turnerische Aufführungen, Jugendspiele, Böglingsturnen, Konzert und Volksbelustigungen.
- 2. Juli, nachmittags 3 Uhr:** Die geehrte Bürgerschaft, alle Turner und Freunde der Turnfrage werden zu dem Feste herzlich eingeladen.

Der Fest-Ausschuss.



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt.

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

Ausverkauf weit unter Einkauf.

Vogelflässe von den einfachsten bis zu den feinsten, Völieren, Papagei-Käfige, Gek- und Einspaltkäfige, Käfigständer, Garnituren, Käfige mit Ständer, Aquarien, zusammengefasst und ganz aus Glas, Terrarien, Grottohäuser, Fischglorien, Aquarienfische, alle Sorten Futternapfe und Utensilien, Badehäuser, Pumpgläser u. c.

Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.

Bernstr. 234. Zwischen Kirchgasse und Schwalbacherstrasse. Bernstr. 234.

Großer Gelegenheitskauf!

Zu 200 Herren-Anzüge in nur neuesten Modern, teilweise auf Maßbaare gearbeitet (Erfahrung für Maß), deren früherer Verkaufspreis war 15, 20-40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein gr. Posten Herren- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15-25 Mk., jetzt 2,50, 5, 10, 15 Mk., zu 100 Herren- und Knaben-Paletots, sowie imprägnierte Pelzerinnen, fürs Frühjahr sehr geeignet, ein Posten Hosen für jeden Beruf geeignet, früherer Preis 5, 10, 15-18, jetzt 2,75, 5, 8 Mk., Schulhosen in großer Auswahl enorm billig. Schwarze Hosen u. Westen für Herren. Wasch-Anzüge für Herren und Knaben wahl enorm billig. Schwarze Hosen u. Westen, deren früherer Verkaufspreis 5 bis 20 Mk. war, jetzt 2, 4, 6 u. 8 Mk.

Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist.

Bekannt für reell. **Neugasse 22, 1 Stiege hoch.**

Nein Laden.

Parketbodenfabrik

liefert Parket- & Riemen-Fussböden in allen Preislagen.

Abfallholz, per Centner Mk. 1.20 frei Haus.

W. Gail Wwe., Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren

Fenster, Türbekleidungen, austüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündeholz, per Centner

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4. Bestellungen werden auch entgegengenommen durch **Ludwig Becker, Papierhandl.,** Gr. Burgstrasse 11.

Zentral-Hotel- u. Restaurant z. Hauptbahnhof,

Gasse Nikolaus- und Goethestrasse.

Empfehle meine schönen Lokalitäten, ff. Biere, reine Weine, gute Küche. — Fein möblierte Fremdenzimmer.

Jean Lippert,

Kurhaus Tannenburg.

Hotel, Restaurant und Pension.

Herzlich romantisch gelegen im Tannenwalde, direkt an der Chaussee zwischen Eiserne Hand und Dahn im T. bei Wiesbaden, 420 m über dem Meeresspiegel.

Vorzügliche Speisen und Getränke. — Pension 4-6 Mk. — Von der Veranda aus schöne Aussicht.

Fremden- und Gesellschafts-Zimmer.

Beliebter Ausflugsort.

Besitzer: J. Schröder.

Spezialbehandlung

Chron. Haut- u. Beinleiden

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung.

Sprechst.: **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32, 4-6.**

(5 Min. vom Hauptbahnhof, ausser Sonntags u. Mittwochs).

Wiesbaden, Nerostrasse 35/37, Hotel Kaiser Friedrich.

Telef. 126. (Nur Sonntags u. Mittwochs 4-6.)

Dr. med. F. Franke, Arzt.

Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Gelegenheitskäufe!

Wenn Sie viel Geld

sparen wollen,

so kaufen Sie Ihre Herren- u. Knaben-Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Kammergarn-Anzügen, meistens Ersatz für Maß, in eleg. Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Posten Joppen u. Knaben-Wasch-anzüge, einzelne Hosen, Joppen u. fabelhaft billig nur

Marktstr. 22, 1. St.,

fein Laden,

gegenüber der Regiererei u. Herrn

Harth.

Tel. 1894. Tel. 1894.

Bitte auf Marktstr. 22 zu achten.

Frischen rosigen Teint

partie sammetweiche Haut bewirkt der Gebrauch der geschl. geschüttelten

Romarin-Toilettenmittel:

Toilette-Crème

Romarin

Preis per Dose Mark 2.00.

Toilette-Seife

Romarin

1 St. 75 Pfg., Karton mit 3 St. Mark 2.00.

Toilette-Puder

Romarin

Preis per Dose Mark 1.00.

Romarin-Wandelleie

Preis per Karton Mark 1.00.

Romarin-Borag

Preis per Dose 50 Pfg.

Jahrl. Anker, Prospekt gr. u. frei. In beziehen durch alle

einschl. Geschäfte oder direkt von

Dr. Rich. Jeschke & Co.,

Berlin W. 30, Eichenader-

strasse 5.

2464

Blau-weißen

Gartenfies

vom Silber- und Bleibergwerk

"Friedrichshagen" in

fünf Körnungen

empfiehlt die Vertretung

L. Rettenmayer,

Rheinstraße 21.

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Zehnter Gesang-Wettstreit

Nassauischen Sängerbundes

am 23., 24. und 25. Juni 1906,

veranstaltet von dem

Männergesangsverein Concordia Sonnenberg

Programm:

Samstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr:

Fackelzug, hierauf grosser Kommerz

in der Festhalle unter Teilnahme sämtlicher hiesigen Vereine.

Sonntag, den 24. Juni, morgens 5 Uhr:

Weckruf.

Von 8 bis 10 Uhr:

Empfang der am Wettsingen teilnehmenden Vereine.

11 Uhr: Beginn des Wettsingens.

I. Kunstklasse und Volksklasse im Saalbau „Nassauer Hof“.

II. u. III. Kunstklasse im Saalbau „Zum Kaisersaal“.

2 Uhr:

Aufstellung des Festzuges an der Wiesbadenerstrasse.

Festzug

durch die Ortsstrassen nach dem im Ort belegenen Festplatz.

Dasselbst: Begrüßungsfeier in der Festhalle.

Daran anschließend:

Großes Konzert

des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurb. Nr. 80).

Gesangsvorträge und Tanzbelustigung.

Bei Eintritt der Dunkelheit: Feuerwerk und bengal.

Beleuchtung des Festplatzes.

Montag, den 25. Juni,

morgens 5 1/2 Uhr: **Weckruf.**

Von 9 bis 10 Uhr:

Frühschoppen-Konzert

in der Festhalle.

10 Uhr:

Beginn des Ehren-Wettsingens

in den für die betreffenden Abteilungen angegebenen Sälen.

Mittags 1 Uhr:

Festessen in der Festhalle, während desselben:

Grosses Konzert.

Nachmittags 4 Uhr:

Gemeinsame Aufführung der Preischöre

unter Leitung der Herren Komponisten.

Nachmittags 5 Uhr:

Preisverteilung in der Festhalle.

Hierauf: **Volksfest, Konzert und Tanz.**

Sonntag, den 1. Juli:

Nachfeier (grosses Volksfest)

auf dem Festplatz.

Eintrittspreise: Samstag zum Kommerz frei. Sonntag

zum Festplatz 30 Pfg., zum Wettstreit in jedem Lokal

1 Mk. Montag zum Festplatz 30 Pfg., zum Ehrenwet-

singen in jedem Lokal 1 Mark. — Sonntag, den 1. Juli

(Nachfeier) Eintritt frei. Familienkarten 5 Mark. Dauer-

karten, zu allen Veranstaltungen gültig, 3 Mark.